

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

178 (3.8.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26 Telefon 7139-32. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse Karlsruhe 2602; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1903, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2101, Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugspreis 2,90 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 30 Pfg. - Einzelpreis 20 Pfg. - 1 2

Volkspolizei geht gegen Bevölkerung vor

Fahrkartensperre nach Berlin

SED versucht Hungermarsch der Bevölkerung nach Westberlin zu stoppen

BERLIN (dpa) - Seit Samstag werden in fast allen Städten der Sowjetzone, so in Dresden, Halle, Merseburg und Magdeburg scharfe Kontrollen nach Lebensmitteln aus der in Westberlin ausgehenden Spendenaktion vorgenommen. Wie Bewohner dieser Städte, die trotz der am Samstagabend verhängten Fahrkartensperre noch nach Westberlin gelangt sind, am Sonntag berichteten, seien auf den Bahnhöfen fast ausschließlich größere SED-Trupps eingesetzt, die dort die aus Westberlin eintreffenden Reisenden ansprechen und ihnen die Lebensmittel abnehmen. In den Morgenstunden des Sonntag haben, wie in Westberlin verlautet, mit Karabinern und Pistolen bewaffnete Sowjetzone-Volkspolizisten den S-Bahnhof in Potsdam besetzt, um zu verhindern, daß Bewohner des sowjetisch besetzten Gebietes nach Berlin fahren.

Die Maßnahme hat zu erregten Auseinandersetzungen zwischen zahlreichen Sowjetzone-Bewohnern und den Absperrmannschaften geführt. Der Verkehr auf dem Bahnhof ist so gut wie lahmgelegt. Ebenso werden, wie die Westberliner Polizei erfahren hat, an der Reichsstraße 96, die von Hennigsdorf (Sowjetzone) zum Westberliner Bezirk Reinickendorf führt, Sowjetbewohner am Passieren der Grenze nach Westberlin gehindert.

Das Sowjetzonen-Innenministerium hat am Samstag eine Geldstrafe bis zu 150 Mark denjenigen Sowjetzonenbewohnern angedroht, die ihren Personalausweis anderen geben oder die Personalausweise anderer Einwohner in Besitz haben. Mit dieser Drohung soll verhindert werden, daß Bewohner der Sowjetzone für Verwandte oder Nachbarn die Lebensmittel in Berlin empfangen.

Wie Bewohner der Sowjetzone berichten, wurden in einigen Teilen der Zone bereits am Samstagabend keine Fahrkarten mehr nach Berlin verkauft. Die Bezirks- und Kreissekretäre der SED seien teilweise selbst auf den Bahnhöfen erschienen und hätten den Verkauf von Fahrkarten gestoppt, ehe die

Anweisung des Sowjetzonenbahnministeriums vorgelegen habe.

Conant in Berlin

Der amerikanische Hohe Kommissar, James B. Conant, besichtigte am Sonntagmittag in Westberlin mehrere Lebensmittel-Ausgabestellen für die Bevölkerung des sowjetisch

besetzten Gebietes. In der Ausgabestelle im Rathaus Schöneberg erklärte er vor Pressevertretern, er werde zunächst nicht bei den Sowjets gegen die letzten Maßnahmen der Sowjetzonenbehörden protestieren. Man müsse zunächst abwarten, wie lange diese Maßnahmen aufrecht erhalten werden. Wie Conant am Sonntag dem regierenden Bürgermeister von Berlin, Prof. Reuter mitteilte, soll die von Präsident Eisenhower angekündigte amerikanische 15-Millionen-Dollar-Lebensmittelhilfe für die Bevölkerung im sowjetisch besetzten Gebiet sofort in wöchentlichen Lieferungen von je fünftausend Tonnen nach Deutschland geschafft werden. Die amerikanischen Lebensmittellieferungen werden sich danach voraussichtlich über neun Wochen erstrecken.

DGB wird Adenauer antworten

Reuter: „Hätte der Kanzler auch bei einem Lob des DGB protestiert?“

DÜSSELDORF (dpa/EB) - Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes wird sich in seiner Routinesitzung am Montag mit der ausfallenden Kritik des Bundeskanzlers an dem DGB-Wahlaufruf und mit dem Brief Dr. Adenauers an den DGB-Vorsitzenden Walter Freitag beschäftigen. Wie am Samstag in Düsseldorf verlautete, ist dann wahrscheinlich mit einer offiziellen Erklärung des DGB zu dieser Angelegenheit zu rechnen.

Freitag, der am Samstag in Süddeutschland weilte, hatte den Brief Dr. Adenauers am Samstag noch nicht erhalten. Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Matthias Foecher, der CDU-Mitglied ist, lehnte am Samstag eine Stellungnahme zur Kritik Dr. Adenauers ab.

Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Georg Reuter erklärte am Samstag auf Anfrage, beim DGB-Bundesvorstand sei über eine Gründung christlicher Gewerkschaften nichts bekannt. Der DGB rechne auch nicht mit einer derartigen Entwicklung.

Reuter vom DGB-Vorstand stellte zu den Protesten auf den Wahlauftritt des DGB am Freitagabend die Frage, wo sich die Gewerkschaften in einer offiziellen Stellungnahme für eine Partei ausgesprochen hätten. „Wir fragen den Bundeskanzler“, rief Reuter auf einer Kundgebung der SPD in Essen aus, „hätte er den DGB auch des Bruches der parteipolitischen Neutralität bezichtigt und ihn der Gefolgschaft der CDU verdächtigt, wenn der DGB sich anerkennend für die Arbeit des alten Bundestages und seiner Bundesregierung ausgesprochen hätte?“

Bundeskanzler Adenauer setzte am Samstag und Sonntag in zwei Wahlkundgebungen der CDU in Mannheim und Ravensburg seine Angriffe gegen den DGB fort. In Mannheim erklärte der Bundeskanzler, er sei „ein ehrlicher Freund der Gewerkschaftsbewegung“, müsse aber „mit Bedauern feststellen“, daß der DGB seit dem Tode Boecklers immer „mehr parteipolitisch geworden sei“. Gleichzeitig beschwerte sich der Kanzler vor seinen Anhängern in der Mannheimer Versammlung darüber, daß der DGB am Montag über den Brief der CDU beraten wolle. „Darüber gibt es keine Beratung“, meinte der Kanzler, die Routinesitzung des DGB nannte er „eine feige Drückebergerei“. Den Aufruf betrachte er als gegen die CDU gerichtet, die „schon eine entsprechende Antwort erteilen werde. In Ravensburg meinte der Kanzler und CDU-Vorsitzende, der DGB habe durch seinen Wahlauftritt „das Ansehen des deutschen Volkes im Ausland geschädigt“. Die „sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer hätten Mißtrauen im Ausland gegen Deutschland gesät und eine große Schuld gegenüber dem deutschen Volk auf sich geladen.“

Der SPD-Pressedienst stellte am Samstag fest, daß das „bekannte christliche (CDU) Mitglied des Bundesvorstandes des DGB“, Matthias Foecher, den Wahlauftritt des DGB redaktionell mitbearbeitet habe.

Wiley: Notfalls Veto gegen Aufnahme Pekings

WASHINGTON (dpa) - Der Vorsitzende des Außenpolitischen Senatsausschusses, Alexander Wiley, kündigte in Washington an, daß die USA notfalls ihr Veto einlegen werden, um eine Aufnahme der Chinesischen Volksrepublik in die UN zu verhindern. Gleichzeitig forderte Wiley die Beibehaltung der Blockade gegen China.

Notenkrieg wegen Flugzeugabschuß

Sowjetisches Verkehrsflugzeug kurz vor dem Waffenstillstand abgeschossen

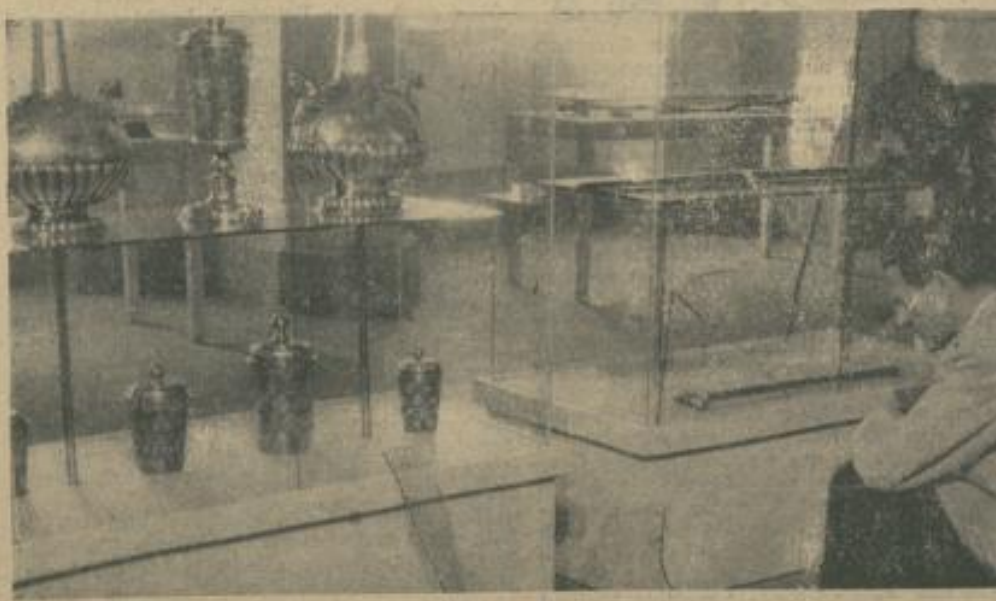
WASHINGTON (dpa) - Der letzte Flugzeugabschuß in Korea vor Inkrafttreten des Waffenstillstandes hat zu einem heftigen sowjetisch-amerikanischen Notenwechsel geführt. Dabei geht es um den Abschuß eines sowjetischen Passagierflugzeuges im mandchurisch-koreanischen Grenzgebiet. Die Sowjets behaupten in einer am Freitag übermittelten Protestnote, die Maschine sei über chinesischem Hoheitsgebiet abgeschossen worden. Die USA wiesen den Protest als unbegründet zurück und erklärten, der Zwischenfall habe sich über nordkoreanischem Gebiet ereignet. Nach der sowjetischen Darstellung wurde eine große Transportmaschine vom Typ IL-12 mit 21 Insassen am Montag wenige Stunden vor Inkrafttreten des Waffenstillstandes 110 km von der koreanischen Grenze entfernt von vier amerikanischen Jägern abgeschossen. In der amerikanischen Note wird der Verlust an Menschenleben bedauert, aber gleichzeitig unterstrichen, daß die sowjetischen Behörden schuld an dem Zwischenfall seien. Das Sowjetflugzeug habe den Luftraum über dem koreanischen Kriegsgebiet durchflogen und sei etwa 13 km südlich des Jalu-Grenzflusses von einem amerikanischen Flugzeug angegriffen worden.

Pieck wieder in Ostberlin

BERLIN (dpa) - Sowjetzonen-Präsident Wilhelm Pieck (SED) ist am Samstagmittag nach monatelanger Abwesenheit in Sowjetrußland auf dem Ostbahnhof im Berliner Sowjetsektor wieder eingetroffen. Der Bahnhof war durch ein ungewöhnlich starkes Aufgebot von kasernierten Volkspolizisten gesichert. Zum Empfang waren tausende von Funktionären der Ostberliner Parteien und Organisationen aufgeboten worden. Während der gleichen Zeit drängten sich in dem Bahnhof tausende von Sowjetzonen-Bewohnern, die sich die Lebensmittelspende in Westberlin abholen wollten oder sie bereits empfangen hatten. Sie nahmen von der Empfangszeremonie kaum Notiz.

Die sowjetamtliche Nachrichtenagentur TASS veröffentlichte am Samstagfrüh eine neue Note des sowjetischen Außenministeriums an die Türkei, in der erneut um „zusätzliche Informationen“ über amerikanische und britische Flottenbesuche in Istanbul ersucht wird.

3000 DM Belohnung im Juwelendiebstahl



Der Leiter der Vermögensverwaltung des Hauses Hohenzollern, Graf Hardenberg, hat am Samstag eine Belohnung von 3000 Mark für Hinweise ausgesetzt, die zur Wiederbeschaffung der am Freitag von der Hohenzollernburg gestohlenen Kronjuwelen führen können. Hardenberg erklärte auch, der Realwert der gestohlenen Stücke betrage entgegen den ersten Angaben höchstens eine halbe Million Mark. Auch der ideelle Wert könne kaum mit 30 Millionen Mark beziffert werden. Von allen Teilen der gestohlenen Juwelen sind genaue Beschreibungen vorhanden. Eine Wochenschau hat den Tatvorgang rekonstruiert und aufgenommen. Der Streifen soll in fast allen Ländern der Welt gezeigt werden. - Unser Bild zeigt die Untersuchung einer Glasvitrine durch Kriminalbeamte. Die Glasvitrine wurde von den Einbrechern zerschlagen und ausgeraubt.

Wichtigste SPORTergebnisse

Fußball:
Ueberraschungen im DFB-Pokal:
1. FC Kaiserslautern - Hamburger SV 2:3, Bergisch-Gladbach - VfB Stuttgart 1:1 nach Verl., TuS Neuendorf - 1. FC Nürnberg 2:1.

Rudern:
Mannheimer „Amicitia“ siegte bei den deutschen Rudermeisterschaften im Achter-Rennen.

Boxen:
Heinz Neuhau verteidigte in Dortmund seinen Europa-Titel durch einen Punktsieg über den Belgier Sys.

Kanusport:
Noller/Breitenstein im Zweier-Kajak auch über 500 m deutsche Meister.

Tennis:
Mit Patty wurde zum erstmalig ein Amerikaner deutscher Tennismeister.

Autosport:
Der Italiener Farina gewann auf dem Nürburgring den „Großen Preis von Deutschland“.

Rußlands Antwort in Kürze erwartet

BERLIN (dpa) - Das SED-Zentralkomitee erwartet, wie die Berliner Ausgabe der Amerikanischen Zeitung am Sonntag meldet, in Kürze die Antwort der Sowjetunion auf den Vorschlag der drei Westalliierten zur Frage einer Viermächtekonferenz. In der SED-Führung werde damit gerechnet, daß die Sowjetunion keine negative Antwort erteile, sondern mit einem selbständigen Vorschlag auftreten werde. Das SED-Zentralorgan „Neues Deutschland“ ist nach den Informationen, ebenso wie die Bezirksleitungen in der Sowjetzone, angewiesen worden, im Falle des Eintreffens der Sowjetnote die Maschinen anzuhalten, um die sowjetische Stellungnahme zu veröffentlichen.

Piccioni in Italien beauftragt

ROM (dpa) - Der italienische Staatspräsident Einaudi beauftragte am Sonntag den bisherigen stellvertretenden Ministerpräsidenten Attilio Piccioni mit der Bildung einer neuen Regierung. Piccioni, der dem rechten Flügel der Christlichen Demokraten angehört, hat den Auftrag mit Vorbehalt angenommen. Piccioni ist 61 Jahre alt und wurde im September 1946 an Stelle des Gasperis politischer Sekretär der Christlich-Demokratischen Partei. Im fünften Kabinett des Gasperis war er Vizepräsident des Ministerrates, im sechsten Justizminister und in den folgenden Kabinetten stellvertretender Ministerpräsident.



Staatsbegräbnis für Taft
Der am Freitag verstorbene republikanische Fraktionsführer im USA-Senat, Robert Taft, wird auf Beschluß leitender Kongreßmitglieder in einem Staatsbegräbnis beigesetzt werden. Präsident Eisenhower und andere hohe Staatsbeamte werden an der am Montag stattfindenden Gedächtnisfeier teilnehmen. Anschließend wird Eisenhower von Washington zur Teilnahme an der jährlichen Gouverneurskonferenz nach Seattle fliegen.

Bao Dai in Frankreich
Der vietnamesische Staatschef Bao Dai ist zu Verhandlungen mit der französischen Regierung von Saigon kommend, am Sonntag in Nizza mit dem Flugzeug eingetroffen.

General Günther besucht Bundesrepublik
NATO-Oberbefehlshaber General Günther kommt am Montag zu einem fünftägigen Besuch nach Westdeutschland, wo er britische, französische und amerikanische Truppen besichtigen wird.

Spinale Kinderlähmung im Saargebiet
Im Saargebiet sind 35 Kinder und Erwachsene an spinaler Kinderlähmung erkrankt. Allein 16 Fälle wurden im Kreis Ottweiler registriert. In Neunkirchen sind zwei Kinder an der Krankheit gestorben.

Das Bundespostministerium warnt
Das Bundespostministerium wies am Freitag noch einmal darauf hin, daß die Kriegsgefangenenmarken nur für Postsendungen in der Bundesrepublik und in das westliche Ausland verwendet werden soll. In der Sowjetzone, in Ostberlin und in den Ostblockstaaten wird Post mit der Gedenkmarke nicht befördert.

Unser KOMMENTAR

Ulbrichts vorläufiger Triumph!

Die letzte Tagung des Zentralkomitees der SED bestätigt voll, daß der 17. Juni 1953 in der obersten Machtsphäre der SED zu einer schweren Erschütterung geführt hatte. Ist zunächst die, wie es in dem lakonischen Kommuniqué hieß, „einstimmige“ Wahl Ulbrichts zum ersten Sekretär des Zentralkomitees insofern keine Ueberraschung, als schon seit längerer Zeit festzustellen war, daß Ulbricht nach der Erschütterung seiner Stellung durch den 17. Juni wieder Boden unter die Füße bekommen hatte, so ist der Ausschluß des bisherigen Staatssekretärs Zaisser und des Chefredakteurs des SED-Zentralorgans, Herrstadt, aus dem Politbüro zum Beweis dafür geworden, daß nach dem Aufstand der Sowjetzonen-Arbeiter die kommunistische Staatspartei bis in ihre höchste Spitze gelähmt war. Die Begründung dieser Maßnahme macht deutlich, daß in den obersten Funktionskreisen der SED so etwas wie eine Rebellion gegen Ulbricht und seine Stützen stattgefunden hat.

Im Kommuniqué über die ZK-Tagung heißt es, der Ausschluß sei erfolgt, weil Zaisser und Herrstadt „als parteifeindliche Fraktion mit einer defätistischen, gegen die Einheit der Partei gerichteten Linie aufgetreten waren“. Der Ausdruck „Fraktionsbildung“ bedeutet nichts anderes als Rebellion; denn in einem totalitären Partei- und Machtapparat, dem jede innerparteiliche Demokratie fremd sein muß, ist jeder Versuch, eine Abweichung von der Generallinie durchzusetzen, ein Umsturzversuch. Auch die Motive für diese Rebellion läßt man durchblicken, wenn man von Defätismus spricht. Dies kann in der augenblicklichen Situation nichts anderes heißen, als daß eine Gruppe im Politbüro angesichts des 17. Juni und seiner Folgen bereit war, bezüglich der bisherigen Machtstellung der Partei politisch die Konsequenzen zu ziehen.

Welchen Umfang die Rebellion gegen Ulbricht und die Beibehaltung seiner Politik angenommen hat, ist bis jetzt noch nicht zu ersehen. Die nächsten Tage werden zeigen, wer noch zur Fraktion Zaisser und Herrstadt gehört hat. Ohne Zweifel wird jetzt die Säuberung unter den Spitzenfunktionären einen größeren Umfang annehmen.

Inwiefern in dem Kampf um die künftige Politik der SED, der ein reiner Machtkampf ist, und dem offiziell zunächst Zaisser und Herrstadt zum Opfer gefallen sind, eine Parallele zu dem Kampf zwischen Malenkow und Berija zu sehen ist, dies zu entscheiden, wird erst später möglich sein. Die persönliche Feindschaft zwischen Zaisser und Ulbricht wie auch die bekannten Bindungen zwischen Zaisser und Berija lassen es vermuten.

Vor allem aber zeigte die Stellungnahme des Zentralorgans der SED, „Neues Deutschland“, zum Sturz Berijas, die ohne Zweifel direkt vom Zentralkomitee stammte, noch nachträglich, daß in der obersten Spitze der SED Rebellen tätig waren, heißt es doch dort: „Der Fall Berija ermahnt uns, jedes Parteimitglied, ohne Rücksicht auf seine Funktion, in seiner Tätigkeit zu kontrollieren und kein Abgleiten von der festgelegten Linie zuzulassen“.

Damals mochte die rebellierende Gruppe noch mit Recht die Ansicht vertreten haben, daß die Parteilinie nach dem 17. Juni nicht mehr festlag. Unterdessen haben anscheinend die Machtverschiebungen in Moskau sich zu Gunsten Ulbrichts und seiner Politik ausge-

Wahlgesetz wird abgeändert

Karlsruhe erklärt eine Wahlgesetzbestimmung für nichtig

KARLSRUHE. (EB/dpa) - Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat am Samstag den Absatz 1 des Wahlgesetzparagrafen 26 für „verfassungswidrig und nichtig“ erklärt. Dieser Absatz sah vor, daß Kandidatenvorschläge von neuen Parteien in den einzelnen Wahlkreisen jeweils von mindestens fünfhundert Wahlberechtigten unterzeichnet sein müssen. Die Entscheidung des Gerichts hat Gesetzeskraft.

Der erste Senat des Bundesverfassungsgerichts gab damit einer Verfassungsbeschwerde der Gesamtdeutschen Volkspartei (GVP) Dr. Heinemanns statt. Die Beschwerde der GVP gegen die Vorschrift des Wahlgesetzes, daß auch für Landeslisten neuer Parteien mindestens fünfhundert Unterschriften vorgelegt werden müssen, lehnte das Gericht zugleich ab. Das Gericht sagte in der Urteilsbegründung, daß die für nichtig erklärte Wahlgesetzbestimmung gegen den Grundsatz der Gleichheit des Artikels 33, Absatz 1, des Grundgesetzes verstößt, der freie, gleiche und geheime Wählen vorschreibt. Bei der Bestimmung, daß auch für Landeslisten neuer Parteien mindestens fünfhundert Unterschriften beigebracht werden müssen, habe sich der Gesetzgeber in erträglichen Grenzen gehalten. Die GVP hatte gegen den Paragraphen 26 Beschwerde eingelegt, weil sie 121 000 Unterschriften hätte beibringen müssen, wenn sie in jedem Wahlkreis Kandidaten aufstellen wollte. Aus dem gleichen Grund haben auch KP und Freie Soziale Union (FSU) in Karlsruhe Verfassungsbeschwerden erhoben, die mit der vorliegenden Entscheidung des Verfassungsgerichts beantwortet sind. KP und FSU wenden sich jedoch gleichzeitig gegen die Fünf-Prozent-Klausel des Gesetzes. Darüber muß noch entschieden werden.

Lehr: Es gibt zwei Möglichkeiten

Zu einer ersten Erörterung der Karlsruher Entscheidung über das Wahlgesetz fand im

Bundesministerium eine Sitzung statt. Wie verlautet, habe sich ergeben, daß sich jetzt zwei Möglichkeiten bieten. Entweder nehmen die Parteien des Bundestages und die Bundesregierung das Karlsruher Urteil, das Gesetzeskraft hat, stillschweigend zur Kenntnis, wodurch auf der Kreiswahlebene die von Heinemann bekämpfte Bestimmung über 500 Unterschriften für neue Parteien wegfiel, oder aber es würde von den Parteien oder der Bundesregierung ein Initiativgesetzentwurf eingebracht werden, nach dem die Zahl 500 herabgesetzt werden soll. Dieser Weg würde den normalen Gesetzgebungsweg erfordern, also Einberufung des Bundestages und des Bundesrates. Die Beratung im Bundesinnenministerium hat noch keine Entscheidung gebracht. Man erwartet entsprechende Beschlüsse im Laufe dieser Woche. Bonner Regierungskreise erklärten zu der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, es erscheine nicht erforderlich, daß sich Bundestag und Bundesrat wegen dieser Entscheidung erneut mit dem Bundeswahlgesetz befassen. Es sei eine nebensächliche Bestimmung des Gesetzes gestrichen worden, deren Fortfall nicht von besonderer Tragweite sei.

Zu der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes sagte der SPD-Pressesprecher Fritz Heine, daß sie offensichtlich den entscheidenden Inhalt des Wahlgesetzes unberührt lasse und keine Änderung der politischen Situation bedeute. Der Forderung des BVGs, werde zweifellos ohne große Schwierigkeiten Rechnung getragen werden können.

Der „Tag der Heimat“ im Westen

Viele Tausende demonstrierten am Sonntag für das Heimatrecht

STUTTGART (dpa) - In allen Teilen der Bundesrepublik bekannnten sich die Heimatvertriebenen am Sonntag, dem „Tag der Heimat“, in Feierstunden und Kundgebungen zum deutschen Osten. Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach zu Vertriebenen und Einheimischen in Ravensburg, und der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, sowie der Regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Ernst Reuter, wiesen in der Berliner Waldhöhe vor 20 000 Heimatvertriebenen auf die Bedeutung dieses Tages hin. Eine der größten Veranstaltungen in Südwestdeutschland war das Treffen der ehemaligen Memelländer in Mannheim. Mannheim ist schon seit dem Jahre 1915 eng mit den Memelländern verbunden. Bereits im Jahre 1928 übernahm die Stadt die Patenschaft für diesen nördlichsten Teil Ostpreußens. Am „Tag der Heimat“ hat nun der Mannheimer Oberbürgermeister, Dr. Hermann Helmerich, die Patenschaft erneuert. Von den einstens 150 000 Einwohnern des Memelgebietes wohnen nach Feststellung des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Memelländer, Oberregierungs- und Schulrat a. D. Richard

Meyer, nur noch zehn Prozent in der alten Heimat. Die Stadtverwaltung Mannheim hatte aus Anlaß des Memelländer-Treffens Stadtrundfahrten für ihre Gäste organisiert und ihnen freien Eintritt in die städtischen Museen und Kunstsammlungen gewährt. Im Ravensburger „Bärengarten“ erklärte Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer vor über 2000 Heimatvertriebenen, er sei überzeugt davon, daß auch den Heimatvertriebenen ihr Recht geschehen werde. In den „ersten vier Jahren“ seit Bestehen des Bundes habe die Sorge für die Heimatvertriebenen „nicht überall die entsprechende Berücksichtigung gefunden“. In den „nächsten vier Jahren“ werde jedoch auf neuer Grundlage für sie gesorgt werden, bis der Tag der Heimkehr da sei. Dieser Tag werde mit absoluter Sicherheit kommen.

In Heidenheim trafen sich anlässlich des vierten Schönheister Heimattages mehr als 15 000 Menschen aus allen Teilen des Bundesgebietes. In Geislingen/Steige fand zum fünften Male das Südmährertreffen statt, an dem sich diesmal etwa 40 000 Vertriebene beteiligten.

In Würzburg kamen etwa 40 000 Eerländer zusammen und in Nürnberg trafen sich die Reichenberger. Auch in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen fanden große Veranstaltungen der Heimatvertriebenen statt. In Flensburg, der nördlichsten Stadt Deutschlands, bezingen Einheimische und Flüchtlinge bereits am Samstag gemeinsam den „Tag der Heimat“.

Der Inspektor trat ein. Joschi folgte und machte Licht. Sie standen in der Halle. Holzgetäfelte Wände, eine schön geschwungene Treppe zum Obergeschoß, ein altertümlicher schwerer Kronleuchter in handgeschmiedeter Bronze.

„Der Familienchronik zufolge“, erklärte Joschi in weiter spöttischem Tone, „soll das Monstrum da einstmals im Musiksalon des Fürsten Pückler gegangen haben, der sehr musiklebend war und nach Hauskonzerten sein bekanntes Fürst-Pückler-Eis zur Beruhigung der Gasthörer servieren ließ.“

Himbold schritt der breiten Tür zu, die in den Musiksaal führte. Stürer Bursche, dachte Nieland, kriegt die Zähne nicht auseinander! Scheinbar seine Masche, die andern weich zu machen! Nieland steckte sich eine Zigarette an.

Himbold betrat den Musiksaal und ließ die Tür offen. Joschi blieb auf seinem Platz stehen. Der Inspektor schaltete das Licht ein. Der ganze Raum war von der Halle her zu überblicken. An der linken Wand der hohen Schrank mit dem Archiv. In der Ecke dahinter der Eingang zu Mahrenbachs Zimmer. Rechts, unmittelbar vor der breiten Glastür, die zur Gartenterrasse führte, der kostbare Ffkgel.

Joschi vergaß seine brennende Zigarette. Sein Mund, immer abweisend und trotzig zusammengepreßt, wenn ihn etwas quälte,

Unterschiedliche Listennummern auf dem Wahlzettel

BONN. (dpa) - Bei der Bundestagswahl am 6. September wird ein und dieselbe Partei in den verschiedenen Ländern unter verschiedenen Listennummern auftreten. Das wurde am Freitag auf einer Konferenz der Landeswahlleiter im Bundesinnenministerium in Bonn festgelegt. Beispielsweise wird die CDU in den Ländern, in denen sie aus der letzten Bundestagswahl als stärkste Partei hervorging, die Liste 1 haben, aber auch die SPD in den Ländern, in denen sie die stärkste Partei ist. In diesen erhält dann die CDU, wenn sie die zweitstärkste Partei ist, die Liste 2. Völlig unterschiedliche Listennummern werden die neu auftretenden Parteien bekommen, weil sie von jedem Kreiswahlleiter in der Reihenfolge ihrer Anmeldung ihre Listennummer zugebilligt bekommen.

Ollenhauer führt Kandidatenliste in Rheinland-Pfalz an

BONN. (dpa/EB) - Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer wird bei den Bundestagswahlen als Spitzenkandidat die SPD-Landesliste in Rheinland-Pfalz anführen. Der Oppositionsführer wird im früheren Wahlkreis des verstorbenen Dr. Schumacher in Hannover kandidieren. Auf einer Delegiertenversammlung in Mainz wurde ferner der DGB-Landesvorsitzende von Rheinland-Pfalz, Adolf Ludwig, hinter Ollenhauer auf den zweiten Platz der Landesliste gesetzt.

Bundeskanzler Dr. Adenauer wurde am Samstag wieder zum Kandidaten der CDU im Stadt- und Landkreis Bonn nominiert.

Die CDU-Parteileitung teilte am Samstag in Bonn mit, daß der Leiter des Bundeskanzleramtes, Staatssekretär Dr. Lenz, als Spitzenkandidat der CDU für den rheinland-pfälzischen Wahlkreis „Ahrweiler-Mayen“ nominiert worden ist. Adenauer hatte die Nominierung seines Haus-Staatssekretärs gegen alle Widerstände der rheinland-pfälzischen CDU durchgesetzt. Im ersten Bundestag wurde der Wahlkreis Ahrweiler-Mayen von dem Mitbegründer der CDU in Rheinland-Pfalz und Wohlfahrtsminister a. D. Johann Junglas, vertreten, der alter Gewerkschaftler ist.

Nachspiel zum Diamantenmacher-Prozess

BONN. (dpa) - Die Bonner Staatsanwaltschaft hat, wie bekannt wurde, nach Abschluß des Prozesses gegen den „Bonner Diamantenmacher“ Hermann Meincke ein Ermittlungsverfahren gegen die drei Professoren eingeleitet, die Meincke die Promotion in eidesstattlichen Versicherungen bescheinigten. Es soll festgestellt werden, ob sie dabei fahrlässig gehandelt haben. Die Verfahren laufen gegen die Professoren Dr. Gustav Schweikert, Dr. Hans-Ernst Friedrich Winkhaus und Werner Johannes Schmeidler. Die Staatsanwaltschaft stützt sich wesentlich auf die eigenen Aussagen der Beschuldigten und auf Erklärungen von Hermann Meincke und seiner Frau, die es verstanden hatte, die Professoren geschickt zu täuschen.

Remer wollte in Ägypten „organisieren“

KAIRO (dpa) - Der ehemalige deutsche Generalmajor Otto Remer soll nach Kairo Informationen der ägyptischen Regierung in einer Denkschrift angeboten haben, zusammen mit seinem Begleiter Springer „ein Polizeisystem für Ägypten und den Nahen Osten aufzubauen“. Vor etwa vier Wochen reiste Remer mit Springer - angeblich mit syrischen Pässen - nach Ägypten. Dort wurden beide in „Ehrenhaft“ genommen. Vor etwa vierzehn Tagen verließen sie ihren Zwangsaufenthalt und wurden in ansehnlichem Zustand dorthin zurückbefördert. Erst dadurch wurde ihre Anwesenheit in Ägypten bekannt.



23. Fortsetzung

Der alte Mahrenbach, Begründer des Musikverlages, hatte neben seiner klugen Geschäftstüchtigkeit ein besonders sicheres Gefühl für die musikalischen Strömungen jener Zeit und zog alles, was auf diesem Gebiete Rang und Namen besaß, in sein gastliches Haus. Der große Musiksaal im Erdgeschoß erlebte viele musikalische Darbietungen von hohem künstlerischem Niveau. Mahrenbach senior war es auch, der den sehr eigenwilligen zweiten Kapellmeister der Oper, Joachim Nieland, in starkem Maße förderte und zu seinem Ruhm verhalf, den dieser schon in jungen Jahren als Musikdirektor genoß.

Nach dem Tode des Alten vertiefte sein Sohn Albert diese Verbindung noch mehr. Er bat Nieland, mit seiner Familie im Gartenhaus Wohnung zu nehmen, damit seine beiden Kinder wenigstens in Onkel Albert einen Ersatzpapa hätten, wenn der eigene auf seinen vielen Tourneen unterwegs war.

Seit dem 7. August stand das Gartenhaus leer. Zwar hatte das Wohnungsamt seine Ansprüche angemeldet, aber gerichtssitzig war verfügt worden, alle Einweisungen bis zur endgültigen Beendigung des Prozesses zurückzustellen. Sehr zum Zorne von Frau Schütteldreyer, die es unverantwortlich fand, daß man die kostbaren Möbel von den Moten auffressen ließ. Ganz zu schweigen von dem Verlust ihrer schönen Stellung, zumal ihr Wilhelm als Gelegenheitsarbeiter jede Ge-

legenheit wahrnahm, seine paar Groschen Verdienst bereits auf dem Nachhauseweg in flüssiges Brot zu verwandeln. Besonders in der Stampe, die hinter der Mahrenbachschen Villa neben dem Eingang für Lieferanten lag.

Die Turmuhr der Stadt zeigten die neunte Abendstunde an. Ein schwarzer Mercedes mit Polizeinummer bremste vor dem Gartenhaus, Himbold und Joschi stiegen aus. „Warten“, sagte der Inspektor zu dem Beamten am Steuer.

„Die Mordkommission begibt sich an den Tatort!“, höhnte Joschi. „Edgar Wallace könnte es nicht besser beschreiben. Hoffentlich besitzen Sie einen Dietrich. Ich selbst habe meinen Schlüssel bereits vor längerer Zeit an den Haushalts-Vorstand abgeliefert.“

Himbold öffnete das unverschlossene Gartentor und wartete schweigsam, bis Joschi achselzuckend eintrat. Vor der Haustür angelangt, reichte der Inspektor ihm einen Schlüsselbund, indem er mit seiner Stablampe das Schloß anstrahlte.

„Ach nee, da sind sie ja!“ spottete Nieland weiter. „Und alle so hübsch beinander! Damals waren sie ganz nach dem Grad des Vertrauens abgestuft, unter der Belegschaft verteilt. Dabei wäre ich bestenfalls mit dem Schlüssel für den Lieferanteneingang beliehen worden, wenn's allein nach ihm gegangen wäre.“

„Schließen Sie auf“, sprach Himbold ruhig.

KARLSRUHE

von A bis Z

Unfallreiches Wochenende

Am Samstag und Sonntag ereigneten sich vier mittelschwere Verkehrsunfälle, bei denen vier Menschen erheblich verletzt wurden. Außerdem wurden 13 leichte Unfälle verursacht. Am Samstag um 13.30 Uhr stießen auf der Durmersheimer Straße zwei Lieferwagen zusammen, so daß schwerer Sachschaden entstand und beide Wagen abgeschleppt werden mußten. — Um 22 Uhr fuhr Ecke Zähringer- und Kronenstraße ein Pkw mit einem Krad zusammen. Dessen Fahrer, sowie sein Sozius wurden schwer verletzt. — Um 23.25 Uhr fuhr ein Dreiradlieferwagen eine Fußgängerin in der Durlacher Straße an. Der Fahrer flüchtete und wurde um 4.30 Uhr ermittelt. Er besaß keinen Führerschein. Die Fußgängerin mußte mit einer Gehirnerschütterung und Wunden ins Krankenhaus gebracht werden. — Am Sonntag fuhr um 18.45 Uhr ein Krad eine Fußgängerin an, die die Ruppurrer Straße bei der Luisenstraße überqueren wollte. Sie wurde erheblich verletzt, das Krad beschädigt.

Nachtportier niedergeschlagen

Am Sonntag früh, kurz nach 5 Uhr, wurde der Nachtportier des Hotels „Eden“ durch zwei noch unbekannte Täter, mit einem schweren Kabel- oder Eisenstück niedergeschlagen und gewürgt. Die Täter raubten eine schwarz-graue, ca. 30x20x15 cm große Stahlkassette mit 4370 DM Bargeld, und von Hotelgästen in Verwahrung genommene zwei 100-Schweizer-Frankenscheine, einen 20-Dollarscheck (Nr. 075 885 828), einen 10-Dollarscheck (Nr. unbekannt), in Kuverts verschlossen 220 und 201,4 Skripdollars, ein Scheckheft über 50 englische Pfund, 5-Pfundnoten, und verschiedene Geschäftspapiere.

Die Täter benutzten einen Pkw Marke DKW, älteres Modell, Kabriolett, der am linken vorderen Kotflügel frisch gespachtelt ist und in Richtung Beiertheimer Allee davonfuhr.

Nach Angaben des Nachtportiers werden die Täter wie folgt beschrieben:

1. Ca. 43—45 Jahre alt, 178 cm groß, schlanke Gestalt, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, trug dunklen gestreiften Anzug, hellen Hut, grauschwarze gestreifte Binder, sprach badische Mundart;

2. ungefahr 40 Jahre alt, sportliche Erscheinung, ca. 165 cm groß, trug einen hellen Staubmantel.

Wer hat um die Tatzeit vor dem Hotel den beschriebenen Pkw und die Täter gesehen? Auf welche Person ist die Täterbeschreibung zutreffend? Wer fährt solchen Pkw? Wo fielen Personen in der Folgezeit durch übergroße Geldausgaben auf? Wer kann Angaben über Planung dieses Verbrechens machen? Wo sind die fraglichen Devisen zum Kauf angeboten worden?

Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, sind zu richten an die Kriminalpolizei Karlsruhe, 2. Kommissariat, Tel.: 0690, App. 309, sowie an jede Polizeidienststelle.

Überholen, Außenspiegel und Führerschein Kl. IV

Verkehrswacht zu aktuellen Verkehrsproblemen

Am Freitagabend hatten die Ausschuß-Mitglieder der Verkehrswacht des Stadt- und Landkreises Karlsruhe wieder eine Zusammenkunft, auf der einige von dem Bundestagsabgeordneten Gottfried Leonhard, Pforzheim, der Verkehrswacht unterbreitete Vorschläge von den sachverständigen Mitgliedern dieses Gremiums beraten wurden.

Zu Beginn der vom Vorsitzenden der Verkehrswacht, Med.-Rat Dr. Rüdiger, geleiteten Aussprache betonte MdB Leonhard, wie notwendig es sei, auf die Verkehrsplanung entsprechend Einfluß zu nehmen. Die Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzung hätte zum Beispiel solche Schwierigkeiten mit sich gebracht, daß die Städte und Dörfer in vielen Fällen nicht um eine Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit herumkommen werden.

Bei einigen Vorschlägen von Bundestagsabgeordneten Leonhard stellte sich in der Diskussion heraus, daß gewichtige Gegenargumente ihre Nützlichkeit in Frage stellen. So etwa die Forderung, daß das Anzeigen des Fahrbahnwechsels beim Überholen auf der Autobahn gesetzliche Pflicht werden müsse oder daß ein parkendes Fahrzeug Zeichen geben müsse, wenn es sich wieder in den Verkehr einreibe. In beiden Fällen würden die bisherigen Bestimmungen als ausreichend erachtet. (Übrigens entbindet das Zeichengebens keineswegs von der Sorgfaltspflicht!) Schwierigkeiten bei der praktischen Durchführung dürfte auch der Vorschlag bieten, daß Lastwagen vor geschlossenen Bahnübergängen schon bei der ersten oder zweiten Bake warten müßten, damit schnellere Fahrzeuge sich vor sie setzen könnten. Dagegen wurde der Außenspiegel auch für Pkw's als dringend erforderlich bezeichnet. Die Landes-Verkehrswacht soll gebeten werden, auch Krankenkassen in einzelnen Fällen die Benutzung des blauen Lichtes oder der Sondersignale zu gestatten. Ueber den Vorschlag, alle Kraftfahrzeuge mit einem Seitenlicht auszustatten, das bei abgeblendeten Scheinwerfern eingeschaltet wird, soll erst entschieden werden, wenn das Lichttechnische Institut der T. H. ein Gutachten dazu abgegeben hat.

„Die neuen Ufer winken“

Gaujugendtag der IG Druck und Papier in Karlsruhe — Walter Alexander sprach über die Situation der Jugend

Übers vergangene Wochenende trafen sich mehr als 300 junge Gewerkschaftsmitglieder des graphischen Gewerbes und der papierverarbeitenden Industrie in Karlsruhe zum zweiten Gaujugendtag. Nach für den Samstag nachmittags angesetzten Besichtigungen des Stadtgartens, der Stadt, einer Ausstellung von Schülerarbeiten in der Gewerbeschule und ihrer graphischen Werkstätten fand am Abend im kleinen Saal der Stadthalle die Begrüßung statt. Gaujugendleiter Franz Prestel, Karlsruhe, konnte dabei u. a. neben den Rednern, den Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausschuß Karlsruhe, Emil Pleisch, den Jugendsekretär des Landesbezirksverbandes, Wallenmaier, Stuttgart, und den Vertreter der Gewerbeschule III begrüßen, wobei er das gute Verhältnis zu dieser Lehranstalt hervorhob. Er betonte, daß sich die seit dem letzten Gaujugendtag durchgeführte Ausweitung der Jugendarbeit bewährte; so zählt der Gau Württemberg-Baden-Hohenzollern heute rund 3000 junge Mitglieder (das sind mehr als zwei Drittel der jungen Arbeitenden).

Der Gauvorsteher Paul Döbbling, Stuttgart, dankte für die freundliche Begrüßung mit der Feststellung, daß sie sicher nicht seinen grauen Haaren, sondern seinem jungen Herzen gegolten habe und machte die Mitteilung, daß die „IG Druck und Papier“ des Gaus der Karlsruher Gewerbeschule 500 DM zur Verfügung stellte. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte er, die ungleich höheren Ausgaben für die Oberschulen im Vergleich mit den Volksschulen seien kein Zeichen für eine Gleichberechtigung, die zu erstrebenden Aufgabe der Gewerkschaften ist.

Namens des Oberbürgermeisters überbrachte Stadtrat Zwecker die Grüße der Stadtverwaltung. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich so viele Jungen und Mädels eingefunden hätten, um gemeinsam die Aufgaben ihres Verbandes zu beraten. Zwei Tatsachen würden ihre Berufssparte besonders auszeichnen, einmal auf gewerkschaftlichem Gebiet die seit Jahrzehnten bestehende Geschlossenheit und Einheit, zum andern die enge Beziehung zur Kunst.

Das besinnliche und heitere Programm des Abends bestritten, jeweils mit starkem Beifall bedacht: das Mandolinorchester des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Kniehagen (Leitung Theo Leßmann), Heinz-Dieter Pilkenroth, der Gesangverein „Typo-

graphia“ Karlsruhe (unter Chorleiter Weigl), die Volkstanz- und Latenspielgruppe des Jugendortsausschusses Karlsruhe des DGB. Zur besonderen Freude aller hatte sich auch kurz der treffliche Hans Scheer mit seinem Akkordeon eingestellt.

Im Mittelpunkt des Sonntags stand eine Festversammlung im kleinen Saal der Stadthalle mit einem feierlichen Vortrag von Walter Alexander, dem Heimleiter des Karl-Kloß-Jugendheims in Stuttgart-Feuerbach, über die heutige Situation der Jugend. Ausgehend von einer Skizzierung des ständigen „Fortschritts“, der so weit führte, daß man heute vielfach nicht mehr unterscheiden kann, wo die Grenzen zwischen Mensch und

Maschine liegen, nannte er verschiedene Mißstände unserer Zeit deutlich beim Namen. Er wandte sich u. a. gegen die Kritiklosigkeit, gegen die Teilnahmslosigkeit und gegen die Oberflächlichkeit. Die grundlegenden gesellschaftlichen Probleme seien nicht durch den Bau neuer Kasernen zu lösen, da eine Ordnung von innen nach außen wachse und nicht umgekehrt.

Als Auswege nannte er die Forderungen, daß die Älteren nicht nur Moral predigen, sie dafür mehr vorleben sollten, daß die Film- und Bühnenautoren den Menschen mit seinen besten und seinen schlechtesten Eigenschaften zugleich zeigen und nicht nur ausweglose Hoffnungslosigkeit vorführen sollten, daß die Menschen wieder lernen müßten den andern zu lieben, mit einer Liebe, die eine Leidenschaft des Herzens ist und aus dem Taktgefühl gegenüber dem anderen entsteht, was auch eine besser fundamentierte Demokratie bewirken würde.

Mit dem Dank Paul Döbbelings an Franz Prestel für die Organisation der Veranstaltung, dem gemeinsamen Mittagessen und einer Rheinfahrt klang der zweite Gaujugendtag aus. J. W.

Von der Handpresse zur Schnellpresse

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in der Gewerbeschule

Im Rahmen der Veranstaltungen des Gaujugendtages der Industriegewerkschaft Druck und Papier, Gau Württemberg-Baden-Hohenzollern, am Wochenende in Karlsruhe kann wohl die Ausstellung von Schülerarbeiten und die anschließende Besichtigung der graphischen Schulwerkstätten in der Gewerbeschule als eine der interessantesten angesprochen

werden. Der Sinn der Schau bestand darin, den Lehrlingen des südwestdeutschen Gebietes zu zeigen, was in ihrem Fachgewerbe in der Fächerstadt geleistet wird. In übersichtlicher und doch lockerer Folge führte die Ausstellung ihren meist jugendlichen Besuchern Drucksachen diverser Art vom Entwurf bis zur Fertigstellung vor Augen. Prämierte Titelseiten von Programmen, Satz- und Prüfungsarbeiten der Gehilfen, Prospekte, Briefbogen und Wettbewerbe der Schüler im Entwurf von Kleinplakaten, kurz, die Entstehung praktisch aller Drucksachen, dienten in der Schau als Mittel der Alernung zur Erzeugung erstklassiger Druckerarbeiten. Für die jungen Buchdrucker war der systematische Aufbau der Farbenlehre von den Grundfarben bis zur Darstellung der Entstehung eines Vierfarbendruckes von besonderem Interesse.

Zwei anschließende große Räume beherbergen die graphischen Schulwerkstätten. Von der Handpresse bis zur Schnellpresse ist alles vertreten und die Jugend kann sich mit den Werkzeugen vertraut machen, die sie zu ihrer Arbeit braucht. Staunend sehen hier manche Jungens erstmals den so geheimnisvoll schelnden und technisch komplizierten Zylinderautomaten, der ihnen durch einige Handgriffe eine Menge Kleinarbeit abzunehmen verspricht. —

In Rappenwörth auf dem „Trockenen“

Sommerfest der Stadt Karlsruhe zu Ehren der Kanusportler

Daß Rappenwörth, das Schwimmparadies der Karlsruher, auch andere Zwecke erfüllen kann, bewies das große „Sommerfest“ anlässlich der Deutschen Kanumeisterschaften in Karlsruhe am vergangenen Samstag. Diesmal befanden sich alle Besucher auf dem Trockenen, soweit das Badewasser gemeint ist, ansonsten ließ man es sich bei einigen Vierteln und Schoppen in dem völlig entschnakten Strandbad und bei der nächtlichen Rheinkulisse gut sein.

Die Stadtverwaltung, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Günther Klotz, hatten es sich nicht nehmen lassen, ein Fest zu gestalten, das sich prachtvoll dem gegebenen natürlichen Rahmen einfügte.

Die schwimmende Tanzfläche auf der Rheinseite des Badebeckens bot bei den Darbietungen von Ballettmeister Steinbach und Isa Ulrich vom Staatstheater im strahlenden Scheinwerferlicht einen herrlichen Anblick. Leider war die Lautsprecheranlage nicht immer ganz einwandfrei. Dieser kleine Regiefehler wurde aber durch den Genuß der dem Auge geboten wurde, wieder ausgeglichen. Ebenso schön und einmalig war der Walzer „Wiener Blut“, getanzt vom Ballett des Bad. Staatstheaters.

Der Musikverein „Harmonie“ unter Leitung von Musikdirektor Hugo Rudolph, sowie der Gesangverein „Liederkrantz“ unter Chorleiter Herrmann, trugen ebenfalls zum Gelingen des Festes bei. Von allen mit Spannung erwartet, dürfte unzweifelhaft das Feuerwerk der Höhepunkt gewesen sein. Vom nachtdunklen Himmel ergossen sich strahlende Sterne, feuersprühende Raketen und immer wieder im Aufblitzen neuer, sich steigender Feuerwerkskörper, hob sich als Schatten die Allee der Pappelbäume an der Rheinseite ab. Ein märchenhafter Anblick der bestimmt den feuerwerkgeübten Karlsruhern ein einmaliges Erlebnis vermittelte, wie das ganze Fest aus dem Rahmen des Alltäglichen herausragt.

„Tag der Heimat“ 1953 in Karlsruhe

Was gestern unser Schicksal war kann morgen aller Schicksal sein

Im gesamten Bundesgebiet wurde der gestrige Sonntag, der erste Sonntag im Monat August, als „Tag der Heimat“ gefeiert. Alt- und Neubürger gedachten gemeinsam der Opfer und der Entbehrungen, die der vergangene Krieg und seine Folgezeit gebracht haben. Gleichzeitig feierte man aber auch den „Tag der Heimat“ als den Tag der Verbundenheit aller deutschen Menschen, diesseits und jenseits des eisernen Vorhangs und in der ganzen Welt.

Die Karlsruher Heimatvertriebenen und Sowjetflüchtlinge, sowie Angehörige der hiesigen Heimatvereine fanden sich im kleinen Saal des Konzerthauses zu einer eindrucksvollen Feierstunde zusammen.

Ein Vertreter der Stadtverwaltung überbrachte den Versammelten die herzlichen Grüße des Karlsruher Oberbürgermeisters und des gesamten Stadtrates. Im Laufe seiner Ausführungen zitierte der Redner ein Wort Nietzsches: „Wehe dem, der keine Heimat hat!“ Jetzt erst sei die Zeit gekommen, in der man dieses Wort in seiner ganzen Furchtbarkeit verstehen könne. Erst durch Opfer und Entbehrungen und schließlich den Verlust der Heimat könne man den Wert der Heimat erkennen.

„Heimat ist aber auch innere Geborgenheit“, führte der Redner weiter aus, und diese

Heimat mögen die Vertriebenen und Flüchtlinge hier bei uns finden, nachdem wir nicht in der Lage sind, ihnen die heimatliche Scholle zurückzugeben.

Im weiteren Verlauf der Feierstunde forderte der Kreisbevollmächtigte der Donauschwaben, Karl Ott, im Namen aller Vertriebenen und Flüchtlinge das Recht der Heimat, welches ein Naturrecht und ein von Gott gewolltes Recht sei. „Wir geben die Hoffnung nicht auf!“ führte Ott weiter aus. Weiter forderte der Redner ein neues Europa, in dem es keine Staatsgrenzen mehr gebe, sondern nur noch Verwaltungsgrenzen.

Musikalisch wurde die Feier würdevoll umrahmt von Theodora Würst, welche die Cantate von Mozart sehr eindrucksvoll vortrug, begleitet am Flügel von Annette Hafner.

Verdiente Ehrung

Auf Beschluß des Gesamtvorstandes der Schreinerinnung Karlsruhe, ernannte der Innungsverband, Schreinermeister Engelhardt, seinen Berufskollegen Karl Martin, Akademiestraße 9, zum Ehren-Obermeister und überreichte ihm mit anerkennenden Worten ein Diplom. Der Vorsitzende des Landesverbandes Württemberg-Baden, Lang, Stuttgart, schloß sich den Ausführungen an. Der Geehrte war nicht nur über 20 Jahre lang Obermeister und hat dieses verantwortungsvolle Amt in der schwersten Zeit gewissenhaft geführt, er hat sich auch große Verdienste als Vorsitzender der Prüfungskommission für Meister und Gesellen erworben. Lange Jahre war Martin Beisitzer des Arbeitsgerichtes und des Oberversicherungsamtes. Noch heute begleitet er das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden der Badischen Schreinerinnungsgenossenschaft und kann nächstes Jahr zusammen mit seinem 70. Geburtstag die 35. Wiederkehr des Tages der Übernahme des väterlichen Handwerksbetriebes feiern.

Ein Setter ist der Schönste!

Bei der am gestrigen Sonntag stattgefundenen Hundesausstellung in der Messehalle bekam ein englischer Setter, rotweiß gefleckt, die meisten Stimmen des Publikums und wurde damit zum schönsten Hund von Karlsruhe erklärt. Wir berichten morgen ausführlich über die Veranstaltung.

AZ gratuliert ...

... Herrn Friedrich Habermeyer, Daxlander Str. 45, zu seinem 84. Geburtstag.

... dem O'Lo'kfürher Ludwig Dittes, wohnhaft in Karlsruhe, Rankestr. 12, beschäftigt beim Bahnbetriebswerk Karlsruhe-Hauptbahnhof, zu seinem 40-jährigen Dienstjubiläum.

Über tausend Gratulanten für Huet Ansmann

Festkonzert zum 50. Geburtstag des Dirigenten

Selbst wenn man die über 500 aktiven Sänger der sieben Ansmann'schen Chöre, die an der Vortragsfolge beteiligt waren, in Abzug bringt, so verbleibt doch noch eine imposante Anzahl von Besuchern, wie man sie nur bei wenigen Veranstaltungen antreffen kann.

Stadtamtsleiter Jean Ritzert, der Glückwünsche und eine Ehrengabe der Stadt Karlsruhe überbrachte, fand die treffendste Kennzeichnung für dieses gesamte Fest: Man kann all das Gute, wie es vom Gesangsleben überhaupt und von der Persönlichkeit des Jubilars im besonderen ausgestrahlt wird, einfach nicht in Worte kleiden. Ueberzeugend sprachen dagegen die vielen Glückwünsche und Geschenke, die Herzlichkeit der gesamten Atmosphäre, und die Zahl der erschienenen Gratulanten. Neben den Sängern und Sängerinnen der Ansmann'schen Chöre waren auch die übrigen Gesangsvereine der näheren Umgebung erschienen, um ihre Glückwünsche zu überbringen.

Kreisvorsitzender Notheis wünschte nicht nur das Beste für die Person und Tätigkeit

des Dirigenten, sondern auch seine weitere wertvolle Mitarbeit im Kreisvorstand.

Der Männerchor Durlach-Aue, „Liederkrantz Kirrlach“, „Concordia“ Blankenloch zusammen mit „Freundschaft“ Ettlingen, „Liederkrantz“ Grötzingen (gemischter Chor), sowie der Männergesangsverein Durlach zusammen mit „Vorwärts“ Karlsruhe und der Gesangsabteilung des Polizeisportvereins stellten ihr und ihres Dirigenten Können unter Beweis. Mit Stücken von Mozart, Kreutzer, Lachner, Hegar, Rein, Kämpf, Carl und Butz hatte Kurt Ansmann nicht nur eine gediegene Programmfolge zusammengestellt, sondern präsentierte jeden Chor auch in einer vorzüglichen Glanzform.

Mit einem gesanglichen Glückwunsch von Ansmann's kleiner Nichte Lilian und zwei Vorträgen des Gesamtchores wurde die große Geburtstagfeier abgebrochen, um nach einem Festzug zum „Ritterplatz“ dort ihre Fortsetzung zu finden. K. W.

Baden-Baden

Zeitgenössische bildende Kunst in Baden-Baden

Einen breit angelegten Querschnitt vom künstlerischen Schaffen im südwestdeutschen Raum zeigt die Ausstellung „Bildende Hände“, die am Samstag in Baden-Baden eröffnet wurde. 100 südwestdeutsche Künstler mit 250 Werken geben hier Dank der Anregung und finanziellen Unterstützung des Kulturkreises im Bundesverband der deutschen Industrie und der Förderung durch das Stuttgarter Kultministerium einen Überblick über ihr Werk. Namen wie Willi Baumeister, Karl Hofer, Otto Dix und Fritz Kolb bürgen für die Qualität des Gezeigten. Aber auch die Jugend ist mit eindrucksvollen Proben ihres Könnens vertreten. Ein Raum steht dem badischen Kunsthandwerk zur Verfügung.

In seiner Eröffnungssprache erklärte Dr. Großmann vom Verwaltungsrat des Kulturkreises der Industrie, wenn Künstler und Unternehmer zusammenstünden — und dies sei das erste Anliegen des Kulturkreises —, wenn die Industrie den Künstler unterstützte, dann dürfe es nur ein Kulturprogramm geben: möglichst alle Stützrichtungen zu Wort kommen zu lassen und keine zu vernachlässigen. Das Bleibende werde sich wie eh und je im Laufe der Generationen durchsetzen.

Die Ausstellung ist über drei Monate lang geöffnet.

Baden-Badener Kurhaus

wegen Außenminister-Konferenz umgestaltet

Die oberen Wirtschaftsräume des Baden-Badener Kurhauses, darunter der berühmte Marmorsaal, wird aus Anlaß der vorgeschienen Konferenz der Außenminister der Montan-Union-Staaten am 7. August neuzeitlich umgestaltet werden. Die innenarchitektonischen Veränderungen geben den Räumlichkeiten ein mehr sachliches Gepräge. Zu der Umgestaltung erklärte Regierungsbaumeister Weber, daß es nicht Aufgabe eines modernen Architekten sein könne, veraltete Dekorationen zu restaurieren.

Landkreis Karlsruhe kann keine Flüchtlinge mehr aufnehmen

Ein Protestschreiben des Landrates auf den Tisch des Regierungspräsidiums — Gegen „gastweise“ Unterbringung von Flüchtlingen

In einem Schreiben an das Regierungspräsidium Nordbaden protestierte der Landrat des Landkreises Karlsruhe gegen die vorübergehende Unterbringung der den Stadtkreisen Mannheim und Pforzheim zugewiesenen 350 Sowjetzonenflüchtlinge im Landkreis Karlsruhe. Gleichzeitig wird die vom Kreistag in letzter Sitzung in Ettlingen (siehe unsere früheren Berichte) einstimmig gefasste „Protestresolution“ gegen diese „Gastlager“ dem Regierungspräsidium zur Kenntnis gebracht. Wie der Landrat besonders darauf hinweist, wird der Protest in Ausführung des vom Kreistag erteilten Auftrages erhoben und zwar sowohl im Interesse der Gemeinden und des Kreises wie auch im Interesse der Sowjetzonenflüchtlinge selbst.

Als ablehnende Gründe werden angeführt: Arbeitsplätze fallen aus

1. Durch die Beschlagnahme von Fabrikgebäude in Söllingen, Grötzingen und Neuburgweiler, für die z. T. ernsthafte Interessenten vorhanden sind, würden diese Anlagen für die Schaffung weiterer dringend notwendiger Arbeitsplätze ausfallen mit allen damit verbundenen Konsequenzen, wie z. B. Erschwerung der Verringerung der Arbeitslosigkeit, Ausfall von Gewerbesteuer für die Gemeinden usw.

Kinder ohne Schulunterricht

2. Da ein erheblicher Prozentsatz der Flüchtlinge aus schulpflichtigen Kindern besteht, werde angesichts der bereits seit Jahren bestehenden Schulraumnot die Bereitstellung

von weiterem Schulraum unerlässlich. Da die Kosten für die Schaffung eines Schulsales im Landesdurchschnitt rd. 60 000 DM betragen, aber weder die Gemeinden noch der Landkreis in der Lage sind, solche Beträge zusätzlich aufzubringen, blieben die Kinder der Neuzugewandten ohne Unterricht. Auch die Einstellung weiterer Lehrkräfte wäre unvermeidlich und würde die Gemeinden vor allgemein nicht erkannte Schwierigkeiten (Lehrerstellenbeiträge und Wohnungen) stellen. Des weiteren wären Kinderkrippen und Kindergärten zu erstellen, die ähnliche Schwierigkeiten finanzieller und räumlicher Art verursachen würden.

Unerträgliche Überlastung der Verwaltung

3. Die Zuweisung weiterer Flüchtlinge hätte ferner eine Überlastung der betreffenden Ge-

meindeverwaltungen zur Folge. Diese sind im Hinblick auf ihre geringe Personalstärke und den Umfang der Arbeiten nicht mehr in der Lage, noch zusätzliche Verwaltungsarbeit zu leisten. Hierbei ist zu bedenken, daß die zusätzliche Verwaltungsarbeit für eine kleine Gemeinde bei etwa 100 Neuzugängen unvergleichlich größer und schwieriger zu bewältigen ist, als wenn etwa eine Großstadt 1000 Neuzugänge mit ihrem Verwaltungspersonal zu bewältigen hätte.

Unzulänglichkeit der sanitären Anlagen

4. Ferner muß mit allem Nachdruck auf die Gefahren hingewiesen werden, die sich aus der Unzulänglichkeit der sanitären Anlagen in den bereits bestehenden Flüchtlingsunterkünften ergeben und die durch die Erhöhung der Belegung in einem nicht zu verantwortenden Umfang vergrößert würden.

Fragwürdige Betreuung

5. Es ist ferner äußerst fraglich, ob die beabsichtigte verwaltungsmäßige Betreuung der neuzugewiesenen Flüchtlinge durch die Stadtverwaltungen Mannheim und Pforzheim im Hinblick auf die relativ große Entfernung zwischen den Verwaltungsstellen und den zu betreuenden Flüchtlingslagern wirksam durchgeführt werden können. Soweit die Flüchtlinge im Landkreis Karlsruhe zugewandene Arbeitsplätze finden sollten, dürfte ihnen eine spätere Trennung nicht zumutbar sein, was bedeuten würde, daß solche Arbeitnehmer letzten Endes im Landkreis Karlsruhe verbleiben.

In dem Schreiben des Landrates wird dann darauf hingewiesen, daß der Landkreis Karlsruhe bei der ersten Aufnahme von Vertriebenen im Jahre 1946 über Gebühr belastet worden ist und daß darüber hinaus zahlreiche Gemeinden im Landkreis wie z. B. Grötzingen, Mörsch, Blankenloch, Staffort, Berghausen u. a. erheblich fliegergeschädigt waren und z. T. heute noch darunter leiden. Der Landkreis habe sich nicht dagegen gewehrt, trotz der hohen Flüchtlingsbelastung erneut Sowjetzonenflüchtlinge im Rahmen der für den Regierungsbezirk Nordbaden festgelegten Quote aufzunehmen. Für diese Flüchtlinge habe aber der Landkreis bzw. die Gemeinden Wohnungsbaumittel in Höhe von 7050 DM je Flüchtlingswohnung erhalten. Diese Summe werde aber für die Neuzugewandenen nicht mehr zur Verfügung gestellt, da diese endgültig in den Stadtkreisen Mannheim und Pforzheim untergebracht werden würden.

Das Schreiben schließt mit der Feststellung, daß der Landkreis Karlsruhe sich außerstande sieht, weiteren Zuweisungen zuzustimmen, solange nicht die anderen Stadt- und Landkreise Flüchtlinge im Rahmen ihrer Quoten aufgenommen haben.

Bruchsal

Haushaltsplan genehmigt

Öttingen. Bei unveränderten Hebesätzen genehmigte der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung den Haushaltsplan 1953, der in Ein- und Ausgaben mit 360 113 DM festgesetzt und ausgeglichen ist. Der Haushaltsplan wurde zur Genehmigung der Aufsichtsbehörde zugeleitet.

Rastatt

Ein Toter, drei Schwerverletzte bei Verkehrsunfall



In der Nacht zum Samstag, kurz nach 24.00 Uhr, geriet auf einer Brückenabfahrt in Rastatt ein Personenwagen wegen zu hoher Geschwindigkeit ins Schleudern, rutschte auf die linke Straßenseite und wurde von einem schweren amerikanischen Armeelastwagen gerammt. Der Fahrer, ein Küfermeister aus Kehl, wurde auf der Stelle getötet, drei Mitreisende erlitten schwere Verletzungen. Der Personenwagen wurde zertrümmert.

Am Tage vorher rampte ein Pkw, der in Richtung Bahnhof fuhr, den sogenannten Kapellenbuckel. Der Fahrer erlitt leichtere Verletzungen. Der Wagen wurde beschädigt.

Angesichts der Häufung dieser Unfälle, namentlich jetzt, fragt sich jeder, wie lange die Behörden der unbegrenzten Raserei noch tatenlos zusehen wollen. Für Fußgänger ist es zuweilen viertelstundlang unmöglich, die

Bahnhoftstraße bzw. Kapellenstraße zu überschreiten. Unerlaubter Waffenbesitz brachte einem 25jährigen Angestellten eine Anzeige ein. — Vor der Hauptpost wurde ein Fahrrad gestohlen. — Eine 27jährige Frau wurde wegen Krankheitsverdacht festgenommen. — Von einem Acker wurden nachts Kartoffeln und Zwiebeln im Werte von 20 DM gestohlen. — Wegen tätlicher Beleidigung und Freiheitsberaubung wurde ein 24jähriger Mann verhaftet.

Auf dem letzten Schweinemarkt waren 174 Ferkel und 4 Läufer aufgetrieben. Ferkel von 4—6 Wochen wurden für DM 37.— bis 45.—, Ferkel von 8—10 Wochen wurden für DM 55.— bis 63.— und Läufer wurden für DM 95.— verkauft. Nächster Schweinemarkt: Donnerstag, 6. August.

Weingartener Haushaltsplan einstimmig angenommen

Trotz großer Vorhaben ausgeglichener Haushalt, keine Steuererhöhung

Weingarten. Im Mittelpunkt der letzten Gemeinderatssitzung stand die Verabschiedung des Haushaltsplanes 1953. Da der Plan in seinen Einzelheiten vorher im Finanzausschuß beraten worden war, gab es keine längeren Debatten mehr. Der ordentliche Haushalt schließt in Ein- und Ausgaben mit 912 495.— DM, der außerordentliche Haushalt mit 1 563 000.— DM. Im letzteren sind allein Mittel (Zwischenfinanzierung) für den Siedlungsbau 1953 in Höhe von rund 1,2 Millionen enthalten. Der Ausgleich wurde ohne Erhöhung der Steuerbesätze erreicht, wobei der Gemeinde der im Jahre 1951 erzielte Überschuß zu Hilfe kam.

In seinen Ausführungen machte der Bürgermeister vor allem auf die finanziellen Sorgenkinder der Gemeinde: Wöchnerinnenstation, Sandgrube, Farbenstall aufmerksam.

Aenderungsvorschläge werden dem Gemeinderat nach Aufstellung und Auswertung der statistischen Unterlagen vorgelegt. Ebenso lassen sich die Pachtpreise für Gemeindegrundstücke in der jetzigen Höhe nicht aufrechterhalten. Nach Beantwortung einiger Anfragen wurde der Haushaltsplan einstimmig angenommen. — Zwei Belastungsgenehmigungen bei Erbbaurechten wurden erteilt. — Der Aufnahme weiterer 70-Mittel für den Siedlungsbau von der Dt. Pfandbriefanstalt Wiesbaden, der Girozentrale Mannheim und der Landeskreditanstalt Karlsruhe wurde zugestimmt. — Die Kassenstandsartstellung auf den 30. 6. 53 wird zur Kenntnis genommen. — Dem Obst- und Rebbaurein wird für die Durchführung seiner Aufgaben ein Zuschuß bewilligt; ebenso der Arbeiterwohlfahrt für die Kindererholung. — Für die Bundestagswahl wurden fünf Wahlbezirke gebildet und die Wahlvorsteher nebst Vertreter festgelegt. Wahlbezirk V ist das Gebiet der Siedlung Waldbrücke. — Einem Bauplatzgesuch wird entsprochen. — Für das Naturschutzgebiet Weingartener Mohr werden entsprechende Hinweisschilder angefertigt und aufgestellt. — Die Abrechnung über die Notstandsarbeit: Waldaufforstung wird zur Kenntnis genommen. — Durch Verhandlungen soll ein Zeltplatz in der Nähe des Heuberg-Brunnens geschaffen werden. — Der Bürgermeister wird beauftragt, wegen des Anschlusses an die Autobahn erneut bei Herrn Landrat vorstellig zu werden. — Dem Gesundheitsamt ist als Bewerberin für den Hebammendienst Frä. Martha Werner, Hebelstraße 5, namhaft zu machen.

Offenburg

Offenburg fordert Umlegung von Panzer-Einheit

231 570 DM Panzerschäden — Offenburg am Ende seiner Kraft



Der Stadtrat von Offenburg hat am Freitagabend einstimmig in einer Entschließung an die Landesregierung alle zuständigen Stellen aufgefordert, auf eine Verlegung des in Offenburg stationierten französischen Panzerregiments auf einen Truppenübungsplatz hinzuwirken. Oberbürgermeister Karl Heiz wies darauf hin, daß durch die 40-Tonnen-Panzer allein in den Straßen Beschädigungen in Höhe von 231 570 Mark entstanden seien. Dafür habe die Stadt bis jetzt 25 000 DM erhalten. Die Schäden an den Häusern seien im Augenblick noch nicht abzusehen.

Besonders kraß seien diese unheilbaren Zustände am vergangenen Sonntag zu Tage getreten. Die Stadt habe die am meisten von den Panzern benutzte Wilhelmstraße mit einem Aufwand von 50 000 DM nach dem zur Zeit besten Verfahren instandsetzen lassen. Entgegen einer Absprache zwischen Stadtverwaltung und Truppenkommando sei nun — wie von uns bereits gemeldet — eine Panzerschwadron bei größter Hitze um die Mittagszeit ausgerückt und die neue Straßendecke erneut aufgerissen. Oberbürgermeister Heiz betonte, daß Offenburg jetzt am Ende seiner Kraft sei. Es sei untragbar, daß überschwere Panzer in einer dicht besiedelten Stadt stationiert seien, zumal da ganz in der Nähe ein günstiger Übungsplatz liege, auf dem die Panzereinheit untergebracht werden könne.

Der Stadtrat nahm in seiner letzten Sitzung den Vorbericht für das Rechnungsjahr 1952/53 entgegen. Darnach betragen die Gesamteinnahmen 8 671 775 Mark. Die Gesamtausgaben 8 568 166 Mark das ergibt einen Überschuß von 103 609 Mark. Der Stadtrat genehmigte alle mit diesem Bericht zusammenhängenden Anträge. Das Vermögen der Stadt beträgt 23 556 322 Mark. Die Schulden sind mit 7 934 909 Mark errechnet. Das bedeutet eine Vermögenszunahme von 1 259 915 Mark.

Zwischen Offenburg und Fessenbach fuhr ein Lastwagen in der Richtung nach Offenburg. An einer Ausweiche stelle kam ein mit zwei Personen besetztes Kraftfahrzeug mit hoher Geschwindigkeit dem Lkw entgegen. Der Lenker des Kraftfahrzeuges streifte den Lastwagen und er und sein Sozius kamen zu Fall. Beide wurden verletzt. Einer davon liegt im Offenburg Krankenhaus.

Einen schönen Erfolg erzielte in Stuttgart-Feuerbach, bei der Austragung der deutschen Meisterschaften in der Athletik der bekannte Offenburger Stemmer Josef Bürk, der schon einige Male für den Offenburger Verein „Germania“ startete und die Deutsche Meisterschaft errang. In Feuerbach rangierte Bürk in der Altersklasse im Bantamgewicht im Stemmen und belegte den zweiten Platz. Bürk hofft im kommenden Jahre den Meistertitel wieder zu erhalten.

Von den badischen Teilnehmern am Deutschen Turnfest in Hamburg werden 25 Paare am kommenden Samstag beim Lichtfest auf der Alster eine Schwarzwälder Hochzeit zeigen. Eine grüne, eine silberne und eine goldene. Auch auf dem Badnerabend wird die Gruppe ebenfalls zu sehen sein. Die Regie liegt in den Händen von August Boos; Freiburg und Gaufräuenturnwart Jakob Ruck, Offenburg. Die Paare werden in den heimischen Trachten auftreten.

Auf den Schweine- und Ferkelmarkt wurden am Samstag 158 Tiere im Alter von 4 bis 10 Wochen aufgetrieben. Verkauft wurde der ganze Bestand. Die Preise pro Paar Jagen zwischen 65 und 190 Mark.

Das Urteil in dem Prozeß gegen einen Hochstapler aus Zell a. H. und seine Verlobte, über deren Verhandlung wir berichteten, lautete für den Angeklagten D. auf zwei Jahre Gefängnis. Die Mitangeklagte wurde mit

einem Jahr und drei Monaten Gefängnis bestraft.

Damit Offenburg eine Kreisunmittelbare Stadt werde, beschloß der Offenburger Stadtrat in einer Entschließung sich an die zuständigen Stellen zu wenden. Wird der Wunsch des Stadtrates erfüllt, so wird der Oberbürgermeister, ohne daß er gewählt zu werden braucht, Mitglied des Kreirates.

Auf der ehemaligen Schützenwiese wird ein Kindergarten für das Ullgrabengebiet errichtet. Senator Burda hat zu diesem Zweck eine große Baracke gestiftet. Der Spielplatz, der von der Stadt angelegt wird, erfordert die Summe von 27 000 Mark. Der Stadtrat stimmte der Vorlage zu, obwohl die Finanzierung noch nicht geregelt ist.

Nur noch ein Weinmarkt in Südbaden?

Der Badische Weinbauverband machte den Vorschlag, daß in Südbaden künftig nur noch ein Weinmarkt stattfinden solle. Bei der Durchführung soll abgewechselt werden zwischen Freiburg und Offenburg. Die Stadtverwaltung Freiburg hat sich in zustimmendem Sinne zu diesem Vorschlag geäußert. Von der Stadt Offenburg hat man noch keine Äußerung vernommen. Mit der Annahme dieses Vorschlages würde der Bühler Weinmarkt nicht mehr abgehalten werden.

Ettlingen

Wildschaden festgestellt

Burbach. Nach einer jetzt erfolgten Feststellung beläuft sich der diesjährige Wildschaden auf 13 Schadensfälle von insgesamt 30 Ar. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß es am vergangenen Wochenende gelungen ist, einen kapitalen Hirsch zu erlegen.

Die Bundesjugendspiele in Hornberg

Zahlreiche Preise wurden vergeben



Hornberg. Die Bundesjugendspiele wurden in unserer Stadt in Verbindung mit dem Sportverein durchgeführt. Das schlechte Wetter hat allerdings der geplanten Durchführung ein Strich durch die Rechnung gemacht. Das im Zusammenhang damit vorgesehene Kinderfest konnte nicht abgehalten werden und mußte auf einen späteren Termin verlegt werden. Die Beteiligung an den Wettkämpfen war gut. Gleichzeitig wurden die Schülermeisterschaften der Athletikabteilung ausgetragen. Das Ergebnis der Wettkämpfe war: Männliche Jugend, Altersklasse 17: eine Ehrenurkunde erhielten: Herbert Armbruster, Kurt Würth und Herbert Wöhrle, eine Siegerurkunde erhielten Altersklasse 14: Roland Schiele, Altersklasse 15: Dieter Friedlein und Friedrich Hackenjos, Altersklasse 16: Kurt Otto, Altersklasse 18: Erich Haas, Altersklasse 19 und 20: Manfred Ketterer und Erwin Stockmann Schüler Altersklasse 10: Karlheinz Broghammer, Helmut Laumann, Werner

Maurer, Peter Baumann, Harald Lämmlin, Helmut Schondelmaier, Jürgen Martin, Egon Huber, Günther Scharf und Udo Mielke. Altersklasse 11: Wolfgang Duffner, Klaus Müller, Günter Blessing, Günter Lienert, Horst Wezel, Werner Laumann, Wolfgang Schmidt, Heinz Karnahl, Karlheinz Deusch, Altersklasse 12: Günther Wöhrle, Hans Revello, Manfred Schlenker, Altersklasse 13: Hans Wöhrle, Herbert Bäsinger, Manfred Aberle, Werner Ebele, Altersklasse 14: Harry Mantele. Schülerinnen: Ehrenurkunde Ellen Link. Siegerurkunde Altersklasse 11: Hildegard Armbruster, Waltraud Kukies, Annemarie Kohler, Gudrun Mantele, Altersklasse 12: Waltraud Witowski, Irmaud Schondelmaier, Marianne Dorn, Gudrun Schermeyer. Altersklasse 13: Rosemarie Baudendistel, Friedlinda Broghammer, Gerlinde Steurer, Ruth Schondelmaier, Anita Duffner, Edelgard Aberle. Die Schülermeisterschaften der Ringer hatten folgendes Ergebnis: 1. Preis Karlheinz Deusch, 2. Preis Edgar Palmer, 3. Preis Willi Falk, 4. Preis Werner Steurer, 5. Preis Lothar Schmalz.

AZ WETTERDIENST Immer noch unbeständig. Vorhersage, gültig bis Dienstag früh. Uneinheitlich bewölkt und strichweise schauerartige Regenfälle, Zeitweilig auch stärker aufheiternd. Mäßig warm mit Höchsttemperaturen in den Niederungen von 20—25 Grad, Tiefwerte in der Nacht 10—15 Grad. Meist schwache Luftbewegung aus wechselnden Richtungen.

Deutscher Meister: MRV „Amicitia“!

Es ging um Zentimeter! / „Amicitia“ fing Hamburg noch am Ziel ab Mörderisches Achter-Rennen im Mühlauhafafen

Facina gewann „Großen Preis“ / Ueberraschungen bei den DFB-Pokalspielen

Mit der Durchführung des 49. Deutschen Meisterschaftsrudderns im Mannheimer Mühlauhafafen hat sich der Mannheimer Regattaverband und nicht zuletzt auch die Stadt Mannheim ein Verdienst um den deutschen Rudersport erworben, das nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die 25 Titelkämpfe am Meisterschaftssonntag wurden in bewundernswürdiger Pünktlichkeit abgewickelt, 10 000 Zuschauer bevölkerten die beiden Ufer am Ziel der klassischen Rennstrecke.

Ein weiteres erfreuliches Moment waren die sehr guten Wasser- und Windverhältnisse, die sich den Ruderern aller Klassen im Kampf um Sieg und Ehre im Mühlauhafafen boten. Es werden wohl die letzten deutschen Rudermesterschaften sein, die mit den Meisterschaften der Leichtgewichte, den Frauenmeisterschaften und den Bestenkämpfen der Jugendrudder gekoppelt waren. Das Mannheimer Experiment ist geglückt; doch will der DRV ein zweitesmal ein solches Risiko offenbar nicht eingehen. Eine große Rolle spielt dabei wohl das Interesse, das man doch den Hauptwettbewerben der Deutschen Rudermesterschaften reservieren will. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Stadt Mannheim und der Mannheimer Regattaverband dem Deutschen Ruderverband in seinem 70. Jubeljahr das schönste Geschenk gemacht haben.

Der Meisterschaftssonntag wurde durch einen Empfang der Stadt Mannheim im Rosengarten eingeleitet. Hier empfing Bürgermeister Trumpfeller die Vertreter des DRV und seiner Unterausschüsse sowie die Vertreter der Deutschen Regattaverbände. Bürgermeister Trumpfeller begrüßte die nach Mannheim gekommenen Vertreter des deutschen Rudersportes und bot ihnen die Patenschaft der Stadt Mannheim für den deutschen Rudersport an. Der Bürgermeister empfahl die klassische Rennstrecke im Mühlauhafafen den Verantwortlichen des deutschen Rudersportes für noch größere Veranstaltungen und hob dabei auf die nächsten Europameisterschaften im Rudern ab. Dankbar nahm der Präsident des DRV, Dr. Walter Wülfing, das Geschenk der Stadt Mannheim an und fand besonders lobenswerte Worte für die Stadtverwaltung und auch die Mannheimer Presse, die es meisterhaft versteht, den Rudersport zu unterstützen. Nach dieser wohlgeleiteten gesellschaftlichen Eröffnung der Deutschen Rudermesterschaften ging es in den Mühlauhafafen, wo punkt 14 Uhr das erste Rennen gestartet wurde.

Am Freitag und in der Nacht zum Samstag hatte es sich noch einmal tüchtig ausgeregnet. Und als am Samstagmorgen die Frühaufsteher unter den Ruderern so gegen fünf barfuß ans Fenster eilten, um nach dem Wetter Ausschau zu halten, nickten sie zufrieden mit den Köpfen: Genau so hab ich mir das gewünscht! Sonne, einzelne Wolkenfetzen, von einer Regenwand wie tags zuvor keine Spur. Das nennt man Glück!

Der Vormittag wurde dann schön und sonnig, wobei eine frische Brise aus Westen den Ruderern in den Booten „den Rücken stärkte“. Auch

der Sonntag behielt im großen ganzen ein freundliches Gesicht, Teilnehmer, Veranstalter und das Publikum waren glücklich. Kein Tropfen Regenwasser fiel während der zwei Meisterschaftstage in das Becken des Mühlauhafafens...

Drei und vier Vorläufe

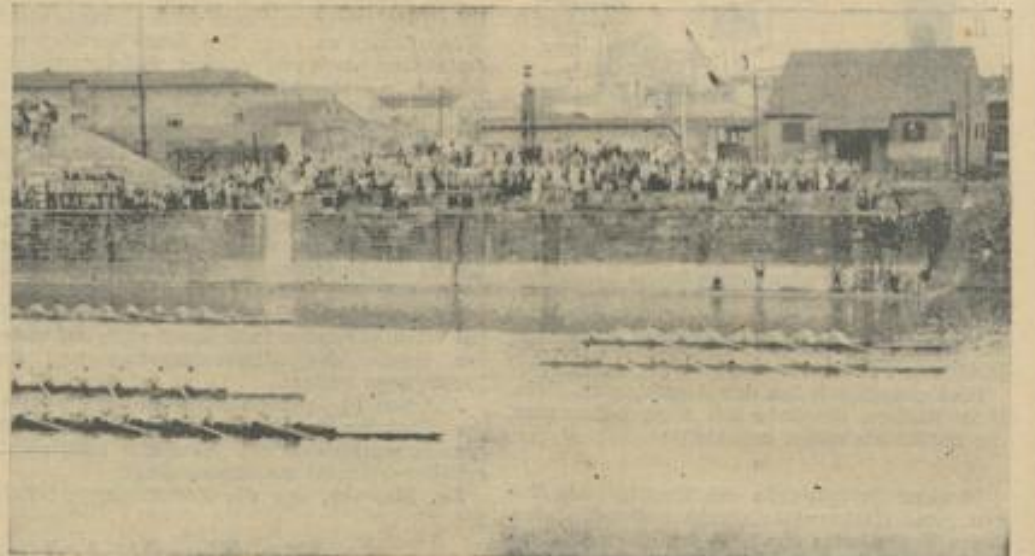
Das riesige Programm und die Rekordmeldungen zu einzelnen Wettbewerben hatten eine große Anzahl Vor- und Zwischenläufe notwendig werden lassen. Nur ein paar Beispiele: Der Jungrudder-Vierer m. St. hatte 19 Meldungen aufzuweisen. Es waren vier Vorläufe und zwei Zwischenläufe notwendig, um die sechs Teilnehmer für den Endlauf zu ermitteln. Der Jugendrudder-Achter mußte, bei 17 Meldungen, in drei Vorläufen die Endlauf-Teilnehmer feststellen. Der Rechtsausschuß des DRV entschied in diesem Fall, auf Zwischenläufe zu verzichten und jeweils die beiden ersten Boote der Vorläufe für die Entscheidung zuzulassen. Zweifelloser eine vernünftige Entscheidung, sie ersparte den Mannschaften eine weitere körperliche Belastung in Form eines Zwischenlaufs.

Erstes Rennen der Meisterschaftstage und damit erstes Rennen des Samstags waren die zwei Vorläufe im Senioren-Vierer m. St. Start um 9 Uhr. Der Favorit Köln 71, die Frankfurter RG Oberrad, Favorite Hamburg und Bremerhavener RV 89 setzten sich durch. Im Zwischenlauf, der drei Stunden später durchgeführt wurden, kamen noch Flörsheim und die Kölner RG dazu. Für die Entscheidung hatten sich demnach Oberrad, Köln 71, Hamburg, Bremerhaven, Flörsheim und RG Köln qualifiziert. Ein imponierendes Feld!

Ehrgeizige Ruderer-Jugend

Dem ersten Rennen schlossen sich pünktlich auf die Minute die vier Vorläufe im Jungrudder-Vierer m. St. an. Es ging jetzt Schlag auf Schlag. Die eben übers Ziel geschossenen Boote hatten kaum gestoppt, als schon die nächste „Armada“ angebrüstet kam. Die Jungen waren mit Ehrgeiz und Herz bei der Sache, hell überläuteten die Kommandos der Steuerleute alle anderen Geräusche. Oft lagen 100 Meter vor dem Ziel drei, vier Boote auf gleicher Höhe, mancher Jungrudderer riskierte einen Blick zur Konkurrenz nebenan, und wenn die sich nur einen Meter vorne lag, legte man sich mit letzter Kraft in die Riemen. Habt Dank, ihr tapferen Jungen, es war eine Freude, euch am Werk zu sehen!

Die Entscheidung fiel hier am Nachmittag in den zwei Zwischenläufen. Beide Mannheimer Boote, MRV „Amicitia“ und MRG „Baden“, schafften es nicht. Die „Baden“-Mannschaft hatte die Chance 200 Meter vor dem Ziel fing man



So knapp wie am Vortag der 2. Vorlauf verlief am Sonntag auch der Entscheidungslauf um die Meisterschaft im Achterrennen. Es ging buchstäblich um Zentimeter. Unser Foto, an der Ziellinie aufgenommen, ist Beweis genug. Seite an Seite gehen die Boote vom MRV „Amicitia“ und Germania Hamburg durchs Ziel. Das Mannheimer Boot hat einen geringen, kaum wahrnehmbaren Vorsprung. Einen glänzenden Erfolg verzeichnete auch der junge Achter des Mannheimer Ruder-Club von 1875, der Wiking Berlin, Münster und Schweinfurt auf die Plätze verweisen und den dritten Platz erobern konnte. (Foto Steiger)

aber einen „Krebs“, schon war das Malheur passiert, zumal die gesamte Konkurrenz auf einem Hauten klebte.

Rennen 3, der Leichte Jungrudder-Vierer m. St., hatte nur zwei Vorläufe nötig. MRG „Baden“ gab 150 Meter vor dem Ziel auf, der Schlagmann hatte einen Schwächeanfall. Es folgte der Zwischenlauf im Senioren-Vierer m. St., den wir bereits erwähnten, und dann kamen die drei Vorläufe im Jungrudder-Achter an die Reihe, zu dem MRG „Baden“ und der Ludwigshafener RV gemeldet hatten. „Baden“ zog seine Meldung wegen Erkrankung eines Ruderers zurück, Ludwigshafen wurde im dritten Vorlauf nur Dritter und schied damit aus. Gießen, Düsseldorf, Offenbach, Wilhelmshaven, Regensburg und Germania Frankfurt hatten ihre Boote in den Endlauf gebracht. Nach dem letzten Vorlauf konnten wir Mittagessen gehen.

Die Nummer Fünf fiel plötzlich ins Wasser

Am Nachmittag wurden als erstes Rennen die Vorläufe im Einer gestartet. Günther Schütt von der Saarbrückener RG Undine unterstrich seine Favoritenrolle, Vorjahresmeister Waldemar Beck qualifizierte sich erst im Zwischenlauf für die Entscheidung, und Horst Wilke, Mündener RV, wurde ausgeschlossen, weil er nicht rechtzeitig an den Start kam.

Der Leichte Achter sah im ersten Vorlauf den Mainzer RV mit zwei Längen vor Altmannia Hamburg siegen, während Etuf Essen die RG Gießen-Marburg auf Platz 2 verwies. Mittlerweile war es halb vier geworden. Die Amicitia-ner, die Club-Mitglieder und viele andere hatten eine halbe Stunde vorher schon den Regattazug bestiegen, denn jetzt schlug „ihre“ Stunde: der „Club“ von 1875 und Amicitia gingen in die Achter-Vorläufe!

Im 1. Vorlauf standen Münster, Mannheimer RC 1875, Flörsheim-Rüsselsheim 2, RG Wiking Berlin und die Gießener RG. Damit hatte es die junge Club-Mannschaft nicht schlecht erwischt.

Der Start zu diesem Rennen begann mit einer peinlichen Ueberraschung für Münster. Die „Nummer fünf“ fiel am Startplatz aus dem Boot, während die Konkurrenz lospreschte. Der Club-Achter führte bei 300 m mit einer halben Länge vor Wiking und Flörsheim; Mannheim versuchte offensichtlich einen Vorsprung, von dem sich eine Zeitlang zehren ließ, herauszufahren. Das Rezept war, wie sich wenig später erwies, richtig.

Bei 500 m hatte Wiking aufgeholt, und am Rudererplatz führten die Berliner mit Luftkastenzlänge vor dem Mannheimer Boot, dehnten ihren

Vorsprung auf eine halbe Länge aus, während Flörsheim eine Länge hinter Mannheim lag. Gießen war weit abgeschlagen. An dieser Reihenfolge änderte sich bis zum Ziel nichts mehr. Die jungen Cluber legten noch einen „fulminanten“ Endspurt hin, Wiking konnten sie freilich nicht mehr gefährden. Zeit des Siegers 5:31,1 Min.

Erregendes Achterduell im 2. Vorlauf

Ein ganz tolles Rennen lieferten sich die Boote von Flörsheim-Rüsselsheim 1, Germania Hamburg und MRV „Amicitia“ im zweiten Vorlauf. Mehrmals in der Führung wechselnd führten Hamburg und Rüsselsheim bis zur 1500-m-Marke mit einigen Metern Vorsprung vor Amicitia. Ob es die Erkenntnis war, ein Zwischenlauf zehre unnötig an der „Substanz“, oder ob der Amicitia-Achter nach genau ausgeklügelter Taktik handelte; jedenfalls rückten die Mannheimer jetzt den führenden Booten auf die Pelle, 150 Meter vor dem Ziel lag man, fast auf den Zentimeter, gleichauf!

Ein nervenaufreibender Endkampf setzte ein. Es ging um Zentimeter. Und als die drei Bugspitzen fast gleichzeitig über die Ziellinie schossen, hatte der Amicitia-Achter die Nase ein ganz klein wenig vorn, 1. Hamburg, 3. Rüsselsheim-Flörsheim, Beachten Sie bitte die Zeiten: 5:47,5, 5:47,6, 5:47,7 Min.! Damit waren diese Boote fünf Sekunden schneller als der Wiking-Achter im 1. Vorlauf. Mit dem Abschluß dieser beiden Rennen hatte der erste Renntag, der Tag der Vorentscheidungen, seinen Höhepunkt erreicht.

(Fortsetzung siehe nächste Seite)



Sie haben beide gut lachen: Dr. Wülfing, der Vorsitzende des DRV, und Wilhelm Reichert, Vorsitzender des Mannheimer Regattaverbands, denn das Wetter war ausgezeichnet und die deutschen Meisterschaften brachten wieder prachtvolle Kämpfe. (Foto Gayer)

Patty beherrschte Gardini

Der 29 Jahre alte Amerikaner Budge Patty fertigte im Hergenzel-Finale bei den Hamburger deutschen Tennismeisterschaften den Italiener Fausto Gardini souverän mit 6:3, 6:2, 6:3 ab und wurde damit der erste Amerikaner, der sich einen deutschen Meistertitel holte.

Patty erwies sich als ein Meister der Taktik, griff seinen Gegner unaufhörlich auf der schwächeren Rückhand an und öffnete sich damit den Platz für seine platierten Volleys. Gardini, der nur in seiner starken Vorhand einen punktbringenden Schlag besitzt, kam nur zum Zuge, wenn Patty eine kleine Schnaufpause einlegte und an der Grundlinie blieb. Einige Male hatte Gardini mit Netzbällen Pech, fand aber in dem Amerikaner einen Meister, dem er nicht gewachsen war. Patty gab während des ganzen Turniers keinen Satz ab und benötigte niemals mehr als sechs Spiele zum Satzgewinn!

Glatter deutscher Leichtathletik-Sieg

In Koblenz brachte der Leichtathletik-Länderkampf zwischen einer deutschen Auswahl, in der sich zehn Koblenzer befanden, und Luxemburg einen klaren 105:55-Sieg. Ein Platzregen ließ keine überagenden Leistungen zu und Gegenwind beeinträchtigte die Zeiten der Läufer.

Luxemburg holte sich nur zwei Siege: im Weitsprung konnte Hammer mit 6,89 m den deutschen Meister Göbel (6,83 m) schlagen, und über 3000 m setzte sich Schrieden in 8:37,4 im Endspurt gegen Schmalz (8:37,6) durch. Bei den Deutschen erzielte der Koblenzer Steines mit 14,9 über 110 m Hürden eine Jahresbestzeit.

Die wichtigsten Ergebnisse: 100 m: 1. Kluck (D) 11,1; 2. Pohl (D) 11,2. 200 m: Pohl (D) 22,6. 400 m: 1. Huppertz (D) 45,9; 2. Radusch (D) 49,6. 800 m: 1. Cleve (D) 1:52,1; 2. Rasquen (L) 1:52,6; 2. Müller (L) 1:54,8. 1500 m: 1. Lueg (D) 3:58,4; 2. Wevers (D) 3:59,8. 110 m Hürden: 1. Steines (D) 14,9; 2. Theilmann 15,4. Weitsprung: 1. Hamer (L) 6,89; 2. Göbel (D) 6,83.



Das ist der Achter des MRV „Amicitia“, der gestern im Mannheimer Mühlauhafafen im „Rennen des Tages“ seinen ebenbürtigen Gegner aus Hamburg in einem mörderischen Endlauf auf den letzten Metern bezwingen konnte. Zeit des Siegers 5:44,7 Minuten, Zeit des Zweiten 5:44,8 Minuten! (Foto Gayer)

Haben Sie so getippt?

TOTO-ERGEBNISSE vom West-Süd-Block

1. 1. FC Kaiserslautern — Hamburger SV	2:3	2
2. TuS Neuendorf — 1. FC Nürnberg	2:1	1
3. 1. FC Köln — Vikt. 89 Berlin	3:2	1
4. Bergisch Gladbach — VfB Stuttgart	1:1	0
5. 1. FC Saarbrücken — RW Essen	3:1	1
6. SV Waldhof — VfL Osnabrück	3:0	1
7. Fort. Düsseldorf — Preußen Dellbrück	2:2	0
8. Hessen Kassel — Preußen Münster	2:3	2
9. Duisburger SV — Borussia Dortmund	2:2	0
10. TSG Ulm 46 — Stuttgarter Kickers	3:1	1
11. Singen 04 — KSC Mühlberg	1:5	2
12. FSV Frankfurt — Manchester City	2:2	0
13. SV Wiesbaden — Eintracht Trier	5:3	1
14. ASV Landau — VfR Mannheim	1:2	2

West-Süd-Toto:
2 1 1 0 1 1 0 2 0 1 2 0 1 2
Nord-Süd-Toto:
2 1 1 0 2 1 2 1 1 2 0 2 1 2

10000 im Mühlauhafen

(Fortsetzung von 1. Sportseite)

Der Rest des Nachmittags war ausgefüllt mit Zwischenläufen im Jungruderer-Vierer m. St., Senioren-Einer und Leichten Einer, Leichten Achter, Jungruderer-Achter, Senioren-Achter und dem Stürdern für Mädchen und Frauen. Besonders die Achter-Rennen brachten erneut mitreisende, hartnäckige Kämpfe um die letzten Plätze für die Entscheidung.

Als es so weit war, konnten die „Mannemer“ beruhigt schlafen gehen. Ihre zwei Achter hatten sich erwartungsgemäß durchgebissen. Am Abend stärkte man sich für den nächsten Tag, der eine ausdauernde Kehle erforderte ...

Es war der Vierer m. St. der von der sympathischen Mannschaft von Köln 1877 vor „Favorite Harmonia“ Hamburg gewonnen wurde. Und nun ging es Schlag auf Schlag, bis pünktlich 18.33 Uhr, wo das mit außergewöhnlicher Spannung erwartete Rennen im großen Achter gestartet wurde.

Sechs Boote lagen am Start. Es waren die beiden Mannheimer Mannschaften vom Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ und vom Mannheimer Ruderklub sowie der Hamburg und Germania Ruderklub, Wiking Berlin, RV Münster und die Rgm. Schweinfurter Franken-Würzburger RV. Es war ein mörderisches Rennen, das sich sechs ausgeglichenen Mannschaften bis zur 1000-m-Marke lieferten. Fast auf gleicher Höhe lag das städtische Feld der Boote, es war ein unvergesslicher Anblick für die 10 000 Zuschauer, als sie den Schlusskampf der Mannschaften erlebten. Für die Mannheimer „Amicitia“, den Favoriten des Rennens, war hier der Ausgang noch vollkommen ungewiß. Es sah vielmehr nach einem Sieg der Hamburger Germanen aus, die eine leichte Führung hatten, gefolgt von der Amicitia und dem Mannheimer RC sowie der Berliner Wiking-Mannschaft. Bei 1800 m lagen die Boote noch dicht beisammen. Auch bei 1900 m hatte Hamburg noch einen kleinen Vorsprung.

Doch nun setzte die prächtig spurtende Amicitia-Mannschaft alles auf eine Karte, und tatsächlich gelang es ihr, die Hamburger noch im Ziel abzufangen. Wie knapp der Sieg ist, zeigt die Zielfotografie, die nur etwa eine Differenz von 20 bis 30 cm ausweist. Zur Überraschung und zur Freude der Mannheimer landete die junge Club-Mannschaft hinter der prächtigen Mannschaft von Hamburg auf dem 3. Platz. Das ist für diese Mannschaft ein Erfolg, der nicht hoch genug bewertet werden kann. Sie hielten sich nicht nur außergewöhnlich gut, sondern verwiesen auch Wiking Berlin, den RV Münster und die Rgm. vom Obermain auf die letzten Plätze. Es war der schönste Abschluss, den sich der Rudererplatz Mannheim denken konnte.

Süddeutschland hat auf dieser Meisterschaftsregatta nicht sonderlich gut abgeschnitten. Mannheim, Mainz und Saarbrücken haben die Ehre des sonst sehr stark vertretenen Südens gerettet.

Die Meistertitel in den sieben olympischen Wettbewerben fielen nach Saarbrücken, Lübeck, Vegesack, zwei nach Hamburg, einer nach Köln und einer nach Mannheim. Im übrigen war es die Regatta der erwarteten Ergebnisse, wenn man von der Niederlage des sehr starken Zweiers o. St. absieht. Hier blieb der Lübecker RC mit einer sehr guten Leistung Sieger. Daß der sympathischen Mannschaft von Köln 1877 die Doppelmeisterschaft in den Vierer-Booten nicht glücken würde, mußte man bei dieser scharfen Konkurrenz annehmen. Nachdem der Vierer m. St. gewonnen war, waren die tüchtigen Kölner den starken Hamburgern nicht gewachsen.

Die Deutschen Meister im Leichtgewicht 1953 heißen: Saar Saarbrücken im Einer, Etuf Essen im Vierer o. St., Mainz RV im Vierer m. St., Mainz RV im Achter.

Demnach ist der Mainzer Ruderverein der einzige Verein des Mannheimer Meisterschaftsrunderens, der zu zwei Meistertiteln gekommen ist. Hamburg gewann zwei Meistertitel, und bemerkenswert ist, daß die zwei Skullertitel nach Saarbrücken gingen.

Das Meisterschaftsrunder der Frauen endete mit Siegen vom Duisburger RV im Einer, dem Kölner RV 1877 im Doppelzweier, dem Hamburger Ruderinnen-Club im Doppel-Vierer m. St. und dem Eschweger RV im Stürdern, Doppelvierer m. St.

Die erfolgreichsten Vereine der Mannheimer Meisterschaftsregatta waren Köln 1877, RV Kassel, die von den Hamburg Rudervereinen und den Vereinen von Saarbrücken gefolgt werden. Leistungsmäßig hat die Mannheimer Meisterschaftsregatta wohl in verschiedenen Bootsgattungen Fortschritte gezeigt. International gesehen, dürften die in Mannheim gezeigten Leistungen jedoch nicht hinreichen, um so zu bestehen, wie das in vergangenen Jahrzehnten einmal der Fall war. Darüber ist man sich auch in der Führung des Deutschen Ruderverbands vollkommen klar. Man will über die Rengemeinschaften internationalen Anschluß gewinnen. Auf der anderen Seite haben aber diese Meisterschaften gezeigt, daß unsere hart arbeitenden Rudervereine sehr wohl in der Lage sind, sich zum internationalen Standard im Laufe der nächsten Jahre hinzuarbeiten.

Die Bestenkämpfe der Jugendrunderer waren die schärfsten Auseinandersetzungen

HSV-Sieg haut manche „Bank“ in Stücke ...

Hamburger Seebär biß 1. FCK aus dem Ring

1. FC Kaiserslautern — Hamburger SV 2:3

Kaum war das „Kickverbot“ aufgehoben, strömten sie, die, ach so lange, ihr Sonntagsvergnügen entbehren mußten, zu Tausenden wieder auf die Plätze! Sehr stark war der Zustrom zum Ludwigshafener Pokalspiel zwischen dem deutschen Meister 1. FCK und dem Seebären von der Nordsee, dem HSV. 40 000 Zuschauer schätzten wir über den Damm, und das dürfte ziemlich stimmen. Es gab eine Überraschung! Man hatte, wie üblich, das Fell des Bären vorher verteilt und den Lauterern einen glatten Sieg in die Tasche geschoben. Der HSV schien sich aber nicht mit diesem Gedanken befreundet zu haben, er schlug zurück, als der deutsche Fußballmeister sein Pulver verschossen hatte, und kam fünf Minuten vor Spielende durch Weikowiak zum spielentscheidenden Treffer und damit zu einem verdienten Sieg!

Kaiserslautern: Hölz; Liebrich I, Kohlmeier; Eckel, Liebrich II, Rander; Scheffler, Fr. Walter, Otm. Walter, Wenzel, Wanger.
Hamburg: Schnoor; Börner, Laband; Liese, Pospal, Pendorf; Krüger, Schemel, Jhns, Schlegel, Weikowiak.

SR: 1. Schreiber, Eschweiler. — **Zuschauer:** 40 000. Verdient aus zweierlei Gründen: Hamburg hatte die besseren Torchancen; außerdem mußte der Gast den Kampf über 70 Minuten mit nur vier vollwertigen Stürmern durchstehen. Verteidiger Börner wechselte sehr früh verletzt auf Rechtsaußen. Es ist bezeichnend, daß der 1. FCK erst zu dem Zeitpunkt, als Börner fehlte und etwa zehn

Minuten länger, seine große Drangperiode hatte. Jetzt hätte der eine oder andere Treffer fallen müssen, vielleicht wäre das Spiel dann anders verlaufen. Aber Pospal, der eine großartige Stopperpartie lieferte, die Verteidiger und der langaufgeschossene Außenläufer Liese, ließen sich kein X für ein U vormachen, sie legten den Pfälzer Angriff auf Eis, wobei ins Gewicht fiel, daß das Zusammenspiel selbst zwischen Fritz und Otm. Walter oft ungenügend war.

Einzelne großartige Spielzüge konnten nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Lauterer Sturm lange nicht seine Normalform erreichte, erreichen konnte, eben weil die HSV-Deckung ihre Quali-

täten hatte. Zudem kämpften die Hamburger mit letzter Kraft um jeden Ball, vermieden planlos Abschläge und bemühten sich in jedem Fall, von der Deckung heraus den etwas behäbig wirkenden Angriff einzusetzen.

Hier ist Weikowiak etwas langsam geworden. Krüger, sonst Rechtsaußen, mußte notgedrungen auf Linksaußen gehen und verschoß hier einige gute Gelegenheiten. Das Innenrio war in punkto Ballführung hervorragend. Es war bestechend, mit welcher Selbstverständlichkeit der Gegner ausgespielt wurde. Größere Entschlossenheit und bessere Schußkraft hätten gut zwei Treffer mehr einbringen können.

Haushoch in die Lüste

Das gilt wiederum auch für den Lauterer Sturm; Otm. Walter, Scheffler und Wanger schossen zumelst unplatziert oder hoch über die Querlatte. Einige Male hatte man auch Pech. Der 1. FCK war, als die Rechnung nicht aufging, nicht das, was die 40 000 von ihm erwarteten. Fr. Walter resignierte, und damit war die Maschinerie gestört.

Das Spiel war im übrigen sehr spannend, es wurde hart gekämpft, und es war wohl für einige Lauterer eine Überraschung, daß sie mit dem HSV einen Gegner erwischten hatten, welcher der sich zuweilen einschleichenden schärferen Gangart nicht aus dem Wege ging. Obgleich die beiden Liebrichs wie die Löwen kämpften, hatte Hamburg mit Pospal und dem hervorragend aufbauenden Liese ein kleines Plus in der Deckung. Edcel klebte wieder mal zu viel an dem Ball. Immer wieder versuchte er als sechster Mann mitzustürmen; da ihm aber die Schußkraft eines Baruffka fehlt, hatte das Ganze wenig Sinn. Es wäre besser gewesen, beim Gegner zu bleiben. Wenn Eckel in dieser Form gegen Norwegen spielt (sofern er aufgestellt wird, woran man kaum zweifeln kann), darf man am 16. August in Oslo nicht viel Gutes erwarten, und das erst recht, sollte auch Fritz Walter keinen besseren Tag als gegen den HSV haben. Die Norweger haben unserer Nationalelf schon mal einen bösen Streich gespielt!

Bald nach dem Start glänzte der Lauterer Sturm mit einigen brillanten Angriffen. Wanger und Wenzel wurden aber abgestoppt; die erste klare Torchance des Tages verstopfte Weikowiak, und Krüger schoß freistehend Holz in die Arme! Am anderen Kasten rettete Schnoor durch Herauslaufen vor Scheffler. Drei Eckbälle für Lautern; Börner geht verletzt vom Platz. Fritz Walter zieht, fast aus dem Stand, einen herrlichen Schuß knapp neben den Pfosten. Und Otm. Walter, als er einmal Pospal „versetzen“ kann, bombt unüberlegt ins Blaue.

Der deutsche Meister setzt dem Gegner hart zu, unentwegt wird der HSV zurückgedrängt. Hamburgs Deckung steht aber wie ein Fels! Oh, dieser Pospal! Ein Prachtbursche, anständig, beherrscht und durch nichts aus der Ruhe zu bringen. Wanger dreht aus zwei Meter Entfernung den Ball neben den Pfosten! Dann aber, als Börner wieder kommt, schlägt der HSV zurück, wird leicht überlegen. Schlegel bombt daneben, in der 46. Minute macht er es besser, sein Flachsduß aus acht Meter läßt Holz keine Chance. 6:1 für den HSV! Und lange Gesichter auf den Bänken.

Vier Minuten nach Halbzeit stellt Sch e f f l e r nach Zuspiel von Wanger auf 1:1. Freistehend zögert Jhns, verpaßt so das 1:2. Drei Eckbälle hintereinander für Hamburg. Kaiserslautern ist in Nöten. Wie ein Keulenschlag für den HSV kommt deshalb das zweite Lauterer Tor, als Rander in der 60. Minute ins Schwarze trifft.

Ist das Rennen gelaufen? Wieder hat der HSV Vorteile. Plötzlich steht die Partie 2:2. Börner, der Invalide, den keiner für „voll“ nimmt, setzt einen gewaltigen Schuß in die lange Ecke, 2:2. Der Schütze wird fast erdrückt! Noch schlimmer aber ergeht es Weikowiak, als er fünf Minuten vor Schluß nach Zusammenspiel mit Krüger aus halblinker Position zum siebringenden dritten Treffer einschließt! Wohl tauchen jetzt Kohlmeier und Liebrich I vor dem HSV-Kasten auf, aber es ist zu spät. Bei einem Bombenschuß von Fritz Walter hält Pendorf knapp vor der Torlinie das Bein hin, und in allerletzter Sekunde klärt Schnoor. Das war, nach unserer Uhr, etwa 100 Sekunden nach Ablauf der Spielzeit! Wie, wenn es eingeschlagen hätte? SR-Schneider hätte sein Unrecht kaum gutmachen können.

Die Lauterer Spieler waren die ersten, die ihrem glücklichen Gegner zum Erfolg gratulierten. Sie waren ehrlich genug, einzusehen, daß sie diesmal ihren Meister gefunden hatten. Seite an Seite gingen die abgekämpften Spieler in die Kabinen. Die Zuschauer dankten mit Beifall für das schöne und kämpferische Spiel.

Im Spiegel der Zahlen

Fußball

Um den DFB-Pokal:
1. FC Kaiserslautern — Hamburger SV . . . 2:3
1. FC Köln — Viktoria 89 Berlin . . . 3:2
TuS Neuendorf — 1. FC Nürnberg . . . 5:1
Bergisch-Gladbach — VfB Stuttgart . . . 1:1 n. V.

Handball

Pokalendspiel in Baden:
SG St. Leon — TSG Kronau 10:8

Freundschaftsspiele:
SG Leutershausen — Tv Lambsheim 15:13; Tv Großsachsen — VfR Mannheim 8:10; TV 09 Weihenstephan — Tv Mutterstadt 16:6; TSV Birkenau — Tv Heppenheim 15:7; VfL Neckarau — Tv Edingen 11:11; TSV Heidelberg — Tv Halsthal (Schweiz) 16:12.

Freundschaftsspiele:
188 München — Austria Wien 2:5
VfL Osnabrück — SV Waldhof 4:3
ASV Landau — VfR Mannheim 1:3
VfL Bochum — Bayern München 1:2
Offenbacher Kickers — Jap. Studentenelf 7:2
Hessen Kassel — Preußen Münster 3:2
Jahn Regensburg — FK Pirmasens 3:2
Stuttgarter Kickers — VfR Mannheim 4:2
VfB Friedrichshafen — KSC Möhlberg 1:4
Meidericher SV — Viktoria Aschaffenburg 6:1
Eintracht Braunschweig — FC Schweinfurt 1:1
Borussia Dortmund — Admira Wien 6:3
Fortuna Düsseldorf — Preußen Dellbrück 2:3
188 München — Nordstern Basel 2:2
FSV Frankfurt — Manchester City 3:2
TSG Ulm — Stuttgarter Kickers 3:1
Preußen Münster — Bayern München 1:1
FC Singen — KSC Möhlberg-Phönix 1:0
Offenbacher Kickers — Berliner SV 92 5:0
SpVgg FÜRth — Wacker Wien 2:1
Union Bückingen — TV Speyer 2:1
Borussia M-Gladbach — VfL Osnabrück 3:1
Eintracht Braunschweig — Admira Wien 2:1
1. FC Pforzheim — FC Brühl-St. Gallen 4:1
VfL Neuhausen — ASV Feudenheim 2:4

Leichtathletik
Deutschland B — Luxemburg 145:92

Neuhaus bleibt Europa-Schwergewichtsmeister

Der Dormunder schlug den Belgier Carel Sys verdient nach Punkten

Die Boxsportfreunde, die am Sonntag im Dortmund „Rote-Erde-Stadion“ saßen, waren erstaunt über den alten und neuen Europameister. Der 27jährige N e u h a u s machte gegenüber früheren Kämpfen einen stark verbesserten Eindruck. Mit einem Kampfgewicht von 96 kg stieg er, gut durchtrainiert, gegen den 93,5 kg schweren „Löwen von Flandern“ in den Ring und machte von der ersten Runde an den Kampf.

Nicht Sys, sondern Neuhaus schien der Herausforderer zu sein. Der Westfale war schneller auf den Beinen, beschäftigte seinen Gegner ständig und ließ sich von ihm nichts vormachen. Er steuerte einem sicheren Punktsieg entgegen, den Carel Sys in einem bewundernswerten Endspurt im letzten Drittel des Kampfes nicht mehr aufholen konnte. Verdienstermaßen wurde Heinz Neuhaus zum Europameister erklärt.

Die beiden Gegner, die sich in eineinhalb Jahren zum drittenmal gegenüberstanden, haben in ihrer Laufbahn noch keinen K.o.-Sieg. Auch diesmal war ein entscheidender Niederschlag nicht drin, obwohl Neuhaus vor dem Kampf etwas

großspurig erklärt hatte: „Wenn ich treffe, dann fällt er“.

Nun, Heinz Neuhaus hat sehr oft getroffen, jedenfalls öfter als Sys, aber der Belgier ist nicht gefallen. Im Gegenteil, von der 8. Runde an kam er, und wie er den Punktvorsprung des Deutschen aufholte, war bewundernswert. Neuhaus führte bis zur 11. Runde mit 5 Punkten Vorsprung, dann legte der 30jährige Belgier einen Zwischenspur ein, der ihm die 12. und 13. Runde für sich einbrachte. Die beiden letzten Runden gingen dann wieder an Neuhaus, der schließlich von Ringrichter Schwenk zum Sieger erklärt wurde.

Berlin schlug Paris 12:8

Berlin gewann im Berliner Sportpalast vor 7000 Zuschauern den ersten Box-Städtekampf gegen Paris mit 12:8 Punkten. Auch ohne den deutschen Vorjahresmeister Heidemann* und Europameister Wemhöner wurde der Berliner Erfolg sichergestellt.

Schwedischer Leichtathletik-Sieg über Finnland

Johanson hängt Schweden-Elite über 1500 m ab

Schweden gewann am Freitag in Stockholm gegen Finnland einen zweitägigen Leichtathletik-Länderkampf mit 217:193 Punkten. Die Überraschung des Ländertreffens war der Sieg des Finnen Johanson im 1500-m-Lauf, wobei er die gesamte schwedische Elite schlug.

Es gab zum Teil recht beachtliche Leistungen. Die herausragendsten waren: 1500 m: 1. Johanson (Finnland) 3:48,6 Min.; 5000 m: 1. Taipale (Finnland) 14:14,6; 2. Albertson (Schwed.) 14:15,6; 10 000 m: 1. Posti (Finnland) 30:50,2; 4x100 m: 1. Schweden 41,7 Sek.; 2. Finnland 41,9; 3000-m-Hindernis: 1. Rinteenpää (Finnland) 6:54,4; 2. Söderberg (Schwed.) 9:04,0; Kugel: 1. Nord (Schw.) 15,58 m; Speer: 1. Hyytiäinen (Finnland) 72,72 m; Stabhoch: 1. Lundberg (Schwed.) 4,25 m; Dreisprung: 1. Ahman (Schwed.) 14,69 m.

cus (952) und Erich Röthemeier (896) vor Dr. Frowein (8. Platz), Hanna Reitsch (9. Platz) und dem jugoslawischen Meister Komac (10. Platz).

Für den Samstag-Wettbewerb, einen Dreiecksflug wie an den vorausgegangenen Tagen, wurde folgende Rangordnung bekanntgegeben: 1. Franz Modicus, 2. E. G. Haase, 3. Gérard Pierre, 4. E. Röthemeier, 5. August Wiethücher (alle fünf 38 km und 800 Punkte).



Vor 30 000 Zuschauern verteidigte Heinz Neuhaus gestern in Dortmund seinen Europameister-Titel erfolgreich gegen seinen Herausforderer Carel Sys. Der Belgier wurde nach Punkten geschlagen. Unsere Aufnahme zeigt die beiden Boxer in ihrem ersten Kampf, links Neuhaus. (dpa-Bild.)

Pierre vor Haase in der Segelflugmeisterschaft

Nach den bis Samstag erzielten Leistungen Regt der Franzose Gerard Pierre mit 1900 Punkten an der Spitze der deutschen Segelflugmeisterschaften. Zur allgemeinen Überraschung belegte der in Leistungsklasse II startende Aug. Wiethücher mit 1385 Punkten den zweiten Platz. Es folgen: E. Günther Haase (1168), Franz Medi-

fast aller Wettkämpfe. Der Ehrgeiz, mit dem der Ruderernachwuchs in sämtlichen Bootsgattungen ans Werk ging, war erstaunlich. Dazu kommt auch noch die Feststellung, daß eine verhältnismäßig breite Leistungsspitze bei den Jugendrunderern vorherrscht. Allerdings muß bemerkt werden, daß der Süden bei den Bestenkämpfen nicht sehr gut abgeschnitten hat. Die Titel der Jugendrunderer-Bestenkämpfe fielen nach Regensburg, Düsseldorf, Gießen, Essen, Kassel, Bonn, Bremen, Hamburg und Köln. In früheren Jahren war das einmal anders.

Insgesamt gesehen war der Ablauf der Mannheimer Meisterschaftsregatta nicht nur ein Erfolg für den Mannheimer-Ludwigshafener Rudersport, sondern für den deutschen Rudersport schlechthin, der sich in Mannheim sicherlich wieder viele neue Freunde gewonnen hat.

Facina gewinnt „Großen Preis von Deutschland“

Pechvogel Askari mußte aufgeben / Der Mannheimer Helfrich in der Sportwagenklasse Dritter

Der „Große Preis von Deutschland“ für Rennwagen, den der Automobil-Club von Deutschland am Sonntag vor rund 100 000 Zuschauern auf dem Nürburgring veranstaltete, endete mit einem sicheren Sieg des Italiener Farina auf Ferrari, der den Argentinier Fangio auf Maserati auf den 2. Platz verwies. Es war der spannendste „Große Preis“ nach dem Kriege in Deutschland, da die Führung mehrfach wechselte, nachdem der Favorit Askari zunächst einen Reifen verloren hatte und schließlich wegen Maschinenschadens ganz aufgeben mußte. Hinter Farina und Fangio belegte der Engländer Morton auf Ferrari sowie der Italiener Ossetto auf Maserati die nächsten Plätze.

Beim Start zum Weltmeisterschaftslauf um 13.45 Uhr sah es zunächst nicht nach einer Überraschung aus. Ascari übernahm mit seinem Ferrari sofort die Führung und ließ seine Verfolger Fangio und Farina weit hinter sich. Aber der schwarzhaarige Italiener, der schon im vergangenen Jahr nach seinem 3. Nürburg-Sieg den Ehrentitel „Meister des Nürburgrings“ erhalten hatte, hatte an diesem Tag kein Glück. Er verlor seine Spitzenposition, als sich zum Entsetzen der Zuschauer kurz vor den Boxen ein Rad löste und er seinen Ferrari nur mit großer Mühe zum Stehen brachte.

Mit vier Minuten Rückstand nahm Ascari das Rennen wieder auf, doch hatte die Kranztrommel bei der gefährlichen „Rutschfahrt“ gelitten. Nach der 10. Runde tauchte Ascari seinen Wagen mit dem seines Werkskameraden Viloreto, der bis dahin den 4. Platz gehalten hatte, in der 14. Runde aber mußte Ascari endgültig aufgeben. Der Traum vom vierten Nürburgring-Sieg, der

dem Italiener schon sicher schien, war ausgeträumt.

An der Spitze lieferten sich die Ferrari- und Maserati-Werksfahrer lange Zeit einen erbitterten Kampf. In der 7. Runde setzte sich der zunächst verhalten fahrende Farina vor Fangio und fuhr schließlich mit 139,9 Stdkm. Gesamtdurchschnitt einen neuen Sieg für die Ferrari-Werke heraus. Aber der von dem früheren Alfa-Romeo-Konstrukteur Colombo gebaute neue Maserati hielt sich prächtig, da nicht nur Fangio den zweiten Platz belegte, sondern hinter ihm ein weiterer Maseratifahrer ins Ziel kam. Alle anderen Fahrer lagen nach 18 Runden (410,5) mindestens eine Runde zurück! 17 von den gestarteten 34 Fahrern mußten sogar vorher ausscheiden, darunter auch die gesamte französische Gordini-Werksmannschaft. In der Weltmeisterschaftstabelle führt Ascari weiterhin mit großem Vorsprung vor dem Engländer Morton.

Für die deutschen Fahrer wurde der Große

Preis gleichzeitig für die nationale Meisterschaft gewertet. Bester Deutscher wurde der junge Stuttgarter Nachwuchsfahrer Hans Herrmann auf Veritas, der das Kunststück fertigbrachte, in diesem Treffen der Welt-Elite auf einem alten Privatwagen den 9. Platz zu belegen. Der Stuttgarter ist damit zum Favoriten der deutschen Meisterschaft geworden.

Vor dem „Großen Preis“ für Rennwagen wurden einige Rennen für Sportwagen ausgetragen. In der Klasse bis 1100 ccm sicherte sich Trenkel auf Porsche mit neuem Klassenrekord (110,6 Stdkm.) einen sicheren Sieg. Trenkel dürfte mit 18 Punkten bereits neuer deutscher Meister dieser Klasse sein. Auch in der Sportwagenklasse bis 1500 ccm gab es einen Porsche-Sieg durch den jungen Stuttgarter Nachwuchsfahrer Hans Herrmann, der mit 122,0 Stdkm. ebenfalls einen neuen Klassenrekord aufstellte. Die nächsten Plätze belegten Bechem (Bochum) und Helfrich (Mannheim), die beide erstmals in Borgward-Sportwagen saßen.

Die Meisterschaft in dieser Klasse wird wohl erst beim letzten Lauf entschieden werden. Neun Porsche-Wagen nahmen am Rennen der Serien-Sportwagen bis 1500 ccm teil. Nachdem der Spitzenreiter von Frankenberg ausgefallen war, gab es einen Schweizer Doppelerfolg durch die Fahrer Heuberger und Riemberger auf Porsche.

Großartige Kanu-Meisterschaften in Karlsruhe

Drei Meistertitel für Karlsruhe — Fräulein Gisela Amal Doppelmeisterin — „Rheinbrüder“-Vierer-Kajak deutscher Jugendbester

Karlsruhe erlebte am Wochenende den Höhepunkt der deutschen Kanu-Saison, als im Mittelbecken des Karlsruher Rheinhafens die deutschen Kanu-Meisterschaften 1953 entschieden wurden. Bei herrlichem Regattawetter — Petrus meinte es wirklich gut mit den Kanuten und hatte am Sonntag viel Sonne und Wärme beschert — verfolgten Tausende von Zuschauern am festlich geschmückten Hafenbecken die Kämpfe. Etwa 90 Vereine mit rund 700 Booten und fast 1500 Aktiven aus allen Teilen der Bundesrepublik und Berlin bewarben sich um die Titel. Während am Freitag die Titelkämpfe über die lange Strecke von 10 000 m entschieden wurden, — wir berichteten hierüber bereits in unserer Samstag-Ausgabe — ermittelte am Samstag die deutsche Kanu-Jugend ihre Besten. Am Sonntag dem Höhepunkt und Schlußtag der Veranstaltung, kam es dann zu spannenden und dramatischen Kämpfen in der Kurz- und Mittelstrecke (500 m und 1000 m), als die Meistertitel in 9 Männer- und 3 Frauen-Konkurrenzen im Kajak und Canadier vergeben wurden.

Vor Beginn der Entscheidungskämpfe am Sonntag wurden zunächst durch den stellv. Vorsitzenden des Deutschen Kanu-Verbandes die am Freitag ermittelten neuen Langstrecken-Meister mit der Siegermedaille geehrt. Dann folgten Schlag auf Schlag die Entscheidungen, die von zahlreichen Einladungs- und Rahmenrennen unterbrochen wurden. Eine hervorragende Organisation sorgte dafür, daß die Zuschauer laufend über den Stand der Rennen informiert, die Ergebnisse sofort bekanntgegeben wurden und auch für den Nichtfachmann über den Lautsprecher alles Wissenswerte mitgeteilt wurde. Alles in allem kann gesagt werden, daß die ersten deutschen Kanumeisterschaften, die in Karlsruhe durchgeführt wurden, einen ausgezeichneten Verlauf nahmen und die auswärtigen Gäste unsere Stadt mit den besten Eindrücken wieder verließen.

Kanu-Jugend ermittelte ihre Besten

Der Samstag blieb der männlichen und weiblichen Jugend zur Ermittlung ihrer Besten vorbehalten. Auf dem Programm, das mit großer Pünktlichkeit abgewickelt wurde, standen neun Konkurrenzen, wobei alle Rennen zeigten, daß der Kanusport über einen sehr guten und zu den besten Hoffnungen berechtigenden Nachwuchs verfügt.

Die Konkurrenzen wurden mit dem Kajakvierer der weiblichen Jugend über 500 m eröffnet. Sieger wurde KVC Herdecke mit 1.45,6 Min. vor Linden-Dahlhausen und Würzburg-Heidingsfeld. Dichtauf lagen alle Boote im Einerkajak der männlichen Jugend über 500 Meter. Nur mit knappem Vorsprung siegte Riebelung (ACC Hamburg) in 1.59,1 Min. vor Martin (München) und Hergarten (Duisburg). Im Viererkajak über 500 m der männlichen Jugend kam der Kanuclub Karlsruhe in 1.45,8 Min. zu einem nicht erwarteten Erfolg vor Tegel und Kaiserswerth. Sehr sicher gewannen Monheim-Hauber vom ACC Hamburg den weiblichen Zweierkajak in 2.14,5 vor KC Herdecke und Gmünden.

Im Einerkanadier errang der Hamburger Polizeimann Manstein einen ganz überlegenen Sieg in 2.38,1 Min. gegen Weyer (Wikt. Hamburg) und Becker (Linden-Dahlhausen). Auch im Zweierkanadier konnte Polizei Hamburg (Lauße/Ott) mit 2.18,9 Min. einen Sieg herausfahren. Zweiter wurde Linden-Dahlhausen vor KC Hannover.

Im Mannschafts-Kanadier, dem wohl spannendsten Rennen des Tages, kam der Bochumer KC in einem dramatischen Endkampf in 1.54,3 Min. zum Erfolg vor KC Mainz-Kostheim und Kanuclub Berlin. Den Zweierkajak der männlichen Jugend, ebenfalls über 500 m, holte sich Blauweiß Tegel in 1.56,8 Min. vor Rheinbrüder Karlsruhe und Pirat Bergheim. Im Einerkajak der weiblichen Jugend war Ilse Monheim (ACC Hamburg) nicht zu schlagen. In 2.26,8 Min. beendete sie das Rennen vor Huter (Gmünden) und Pellny (Wanne-Eickel).

Spannende Titel-Kämpfe am Sonntagnachmittag

Das Meisterschaftsprogramm begann am Sonntag mit dem Einer-Kajak der Männer über 1000 m. Altmeister Noller, Mannheim, der am Freitag seinen 16. deutschen Meistertitel gewonnen hatte, konnte auf dieser Strecke seinen Vorjahrs Erfolg nicht wiederholen. Nachdem es bereits in den Vorkämpfen zu harten Rennen gekommen war, standen im Endlauf nicht weniger als vier Olympia-Teilnehmer. Der Nachwuchsmann Gunkel, Han-

nover, der lange in Führung lag, mußte zum Schluß Schmidt, Duisburg, vorbeilassen. Damit hatte sich Schmidt für den Verlust der Einer-Kajak-Meisterschaft über 10 000 m, wo ihm der Titel nach Protest aberkannt worden war, entschädigt. Noller erreichte in diesem starken Feld nur den fünften Platz.

Im Einer-Canadier über 1000 m war der Vorjahrsieger Berckhan bereits in den Vorläufen ausgeschieden. Der deutsche Meister Johannsen, Hamburg, holte sich nach der 10-km-Meisterschaft nun auch den Titel über die kurze Strecke und damit seine 10. Meisterschaft. Im übrigen dominierten die Norddeutschen, die die ersten drei Plätze belegten.

Amal-Kromholz siegten

Den ersten Titel in den Frauenwettkämpfen holte sich im Zweier-Kajak über 500 m das Karlsruher Paar Amal-Kromholz. Die Karlsruher Damen, die als Favoriten ins Rennen gegangen waren, lagen vom Start weg an der Spitze. Es gab jedoch noch einen dramatischen Endkampf, als der Vorjahrsmeister Hamburg bedrohlich aufrückte, beide Boote hart aneinander gerieten und vorübergehend nicht mehr paddeln konnten. Trotzdem retteten sich die Vertreter des Kanu-Clubs Rheinbrüder Karlsruhe mit knappem Vorsprung ins Ziel, während die Hamburger Damen wegen Verlassens der Fahrbahn später disqualifiziert wurden, als sie bereits auf der Strecke zweimal verwarnt worden waren.

Im Zweier-Kajak der Männer über 1000 m gab es eine große Überraschung, denn der Kanu-Club München blieb auch im Endkampf vorn und lag im Ziel nur eine knappe Nasenlänge vor Noller-Breitenstein. Die Zuschauer, die während der ganzen Rennen begeistert mitgingen, und ihre Lieblinge stürmisch anfeuert, dankten sowohl dem 18fachen Meister Noller, wie auch dem jungen Nachwuchspaar Seiling-Grünberg für den spannenden Endkampf.

Im Zweier-Canadier setzten sich erwartungsgemäß die Olympiateilnehmer und Vorjahrsmeister Dreus, Soltau, vom Hamburger Canu-Club vor Schult, Erbach, von der Polizei Hamburg durch.

Im Einerkajak über 500 m lieferten sich der spätere Sieger Siegfried Gunkel aus Hannover, Altmeister „Auto“ Miltenberger (Herdecke), Schäfer (Kiel) und Ernst Steinhauer von der Mannheimer Kanugesellschaft einen heftigen Sprinterkampf bis ins Ziel. Mit knappem Vorsprung sicherte sich der junge Hannoveraner seine erste Meisterschaft. Er ist ein großes Talent am deutschen Kanuhimmel.

Den Frauen-Viererkajak holten sich erwartungsgemäß die Mädel vom Alster Canoe-Club vor dem stärksten westdeutschen Boot, Niederrhein Duisburg, womit sich zur Abwechslung wieder einmal ein Titelverteidiger in überzeugendem Stil mit der guten Zeit von 1.59,6 für die 500 m durchsetzte.

Spannung lag über den Zuschauern, als 7 Jugend-Canadier zum Trostrennen antraten. Groß war die Freude der Karlsruher, als ihr Canadier nach kräftigem Endspurt mit knappem Vorsprung als erster das Ziel passierte und die Boote von Linden-Dahlhausen und Wiesbaden hinter sich ließ.

Einen weiteren badischen Sieg führen anschließend im Dreierkajak über 500 m die Mannheimer Noller, Breitenstein von der MKG heraus, womit sich der überragende Helmut Noller seine 17. Meisterschaft holte. — Zweiter wurden hier die Hannoveraner H.

Dornberger-Werner Müller, die sich damit ebenso wie ihr Vereinskamerad Siegfried Gunkel in die deutsche Nationalmannschaft hinführen. Die Zeit des Siegers ist mit 1.52,4, begünstigt durch die schnelle Karlsruher Regattastrecke, sehr gut.

Geschwindigkeit war auch im Senioren-Viererkajak Trumpf. Hier dominierten die Sieger der Langstrecke, die Männer von der Holzheimer Sportgemeinschaft, die durch kraftvollen Zwischenspur bei 700 m aufkommenden Lüener und die überraschend starken Tegeler Blau-Weißen im Endspurt auf die Plätze verwiesen. Leider konnten sich die „Entdeckungen“ aus München, die auf der Langstrecke den zweiten Platz herausfuhren, nur auf den sechsten Platz setzen, aber von diesem stärksten süddeutschen Viererkajak wird man noch hören, zumal da alle Fahrer noch jung sind.

Einen weiteren einheimischen Sieg fuhr die junge Gisela Amal von den Rheinbrüdern heraus; sie siegte ganz überzeugend mit knapp zwei Längen vor der Meisterin von 1951 Renate Redlich, Berlin, L. Schwarz aus Hamburg und Ingrid Hartmann aus Herford. Damit holten sich die Rheinbrüder die dritte Deutsche Meisterschaft und wurden einer der erfolgreichsten Vereine.

Dramatisch verlief der Mannschafts-canadier der Senioren, wo die Hamburger Polizisten ihre Lokalrivalen vom Hamburger Kanuclub auf die Plätze verwiesen. Spannend war das Rennen insofern, weil der Schlagmann des an dritter Stelle liegenden Bootes von Linden-Dahlhausen mit Muskelkraft ins Boot fiel. Die siegreichen Hamburger Polizisten kamen einem alten Brauch nach und warfen ihren Steuermann ins Wasser. Man sieht, es gibt doch Tradition im deutschen Kanusport und Männer, die nicht mit ihr brechen.

Den Abschluß der Regatta bildete die Männerstaffel über 4x500 m, wo sich die schnellsten Sprinter aus neun Vereinen um die Mannschaftsmeisterschaft bewarben. „Bertasee“ Duisburg, mit ihren Assen Schmidt und Hemmers führten 3 Bahnen das Feld an, ge-



Dicht gedrängt saßen gestern die Zuschauer bei den Deutschen Kanumeisterschaften an den Böschungen des Rheinhafens. (Foto: (2) Weiss)

folgt von München, Hannover, Holzheim und Rheintreu Düsselndorf. Auf der letzten Bahn setzte Hannover seinen neuen Deutschen Meister über 500 m, Siegfried Gunkel ein, der seiner Mannschaft den Sieg vor „Bertasee“ Duisburg, den überraschend aufkommenden St. Paulianern, Hamburg und der Holzheimer Sportgemeinschaft, in deren Reihen nur Deutsche Meister führen, holte.

Die Meisterschaften klangen aus mit der Ehrung sämtlicher Sieger und der Ueberreichung der Meisterschaftsmedaillen durch den Vorsitzenden des DKV, Vorberg, Wuppertal. Alle Meister und Meisterschafts-Zweiten kamen in die Nationalmannschaft und nahmen an der West-Europameisterschaft in Duisburg in 14 Tagen teil.

Die neuen Kanu- und Kajak-Meister

Ergebnisse vom Samstag

Vierer-Kajak: Weibl. Jugend A, 500 m, Deutsche Jugendbeste.
1. Herdecker Kanu-Klub: (Ramforth, Voigtländer, Bollin, Engbrocks), 1,45,6.

Einer-Kajak: Männl. Jugend A, 500 m, Deutscher Jugendbester.
1. Alster Canoe-Club, Hamburg, Riebelung, 1,39,1.

Vierer-Kajak: Weibl. Jugend B, 500 m.
1. Wassersportverein Rheintreu e. V. Düsseldorf, Sporthafen, (Klönner, Jügel, Hüter, Kluger), 2,05,9.

Zweiter-Kajak K 2: Frauen, Deutsche Meisterschaft, 500 m.
1. Kanuclub Rheinbrüder Karlsruhe, Amal, Kromholz, 2,10,4. 2. Herforder Kanu-Club e. V. Hartmann, Krutemeier, 2,14,3. 3. Hamburger Kanu-Club e. V., Jung, von Staden, 2,16,1.

Zweiter-Kajak K 2: Männer, Deutsche Meisterschaft, 1000 m.
1. Kanu-Club Turngemeinde München, Seiling, Grünberg, 3,57,0. 2. Mannheimer Kanu-Gesellschaft, H. Noller, K. Breitenstein, 3,56,9. 3. Bertasee Duisburg, Hemmers, Schmidt, 3,58,9.

Zweiter-Canadier RC 2: Männer, Deutsche Meisterschaft, 1000 m.
1. Hamburger Kanu-Club e. V., Dreus, Soltau, 4,44,8. 2. Sportvereinigung Polizei Hamburg 1920, Schult, Erbach, 4,47,9.

Einer-Kajak K 1: Männer, Deutsche Meisterschaft, 500 m.
1. Paddel-Club Hannover e. V., Gunkel, 2,00,9. 2. Herdecker Kanu-Club, Miltenberger, 2,01,1.

Vierer-Kajak K 4: Frauen, Deutsche Meisterschaft, 500 m.
1. Alster Kanu-Club Hamburg, Fehla, Schneider, Heinzel, Flick, 1,39,6. 2. WSV „Niederrhein“ Duisburg, Hinnigshofen, Eckhardt, Bosse, Treudt, 1,39,6. 3. Blau-Weiß Tegel Berlin, Lüdicke, Pudzig, Zager, Kiebeck, 3,38,5.

Einer-Kajak K 1: Frauen, Deutsche Meisterschaft, 500 m.
1. Kanu-Club Rheinbrüder Karlsruhe, G. Amal, 2,21,6. 2. Berliner Kanu-Club Borussia, R. Redlich, 2,24,7.

Mannschafts-Canadier RCM: Männer, Deutsche Meisterschaft, 1000 m.
1. Sportvereinigung Polizei Hamburg 1920, 3,56,9. 2. Hamburger Kanu-Club, 3,59,1.

Einer-Kajak K 1: Männer, Deutsche Meisterschaft, 1000 m.
1. Holzheimer Sportgemeinschaft, Stoboy, Acker, Froithelm, Esser, 3,36,5. 2. Kanu-u. Ski-Club Lüden, Knepper, Lietz, Bernhard, Kleine, 3,37,1. 3. Blau-Weiß Tegel Berlin, Lüdicke, Pudzig, Zager, Kiebeck, 3,38,5.

Einer-Kajak K 1: Frauen, Deutsche Meisterschaft, 500 m.
1. Kanu-Club Rheinbrüder Karlsruhe, G. Amal, 2,21,6. 2. Berliner Kanu-Club Borussia, R. Redlich, 2,24,7.

Mannschafts-Canadier RCM: Männer, Deutsche Meisterschaft, 1000 m.
1. Sportvereinigung Polizei Hamburg 1920, 3,56,9. 2. Hamburger Kanu-Club, 3,59,1.

Einer-Kajak K 1: Männer, Deutsche Meisterschaft, 1000 m.
1. Paddel-Club Hannover e. V., Müller, Gunkel, Dornberger, Gunkel, 8,50,1. 2. Bertasee, Duisburg, Schmidt, Hemmer, Sievert, Rausch, 8,56,3. 3. Wassersport St. Pauli Hamburg, Freund Arndt, Ralf, Bothmann, 8,58,8.

Einer-Canadier RC 1: Männer, Junioren, 1000 m.
1. Hamburger Kanu-Club e. V., K. Köppen, 5,30,5. 2. Alstereck, Hamburg, E. G. Martens, 5,33,7. 3. Linden-Dahlhausen Kanu-Club e. V., H. Thomas, 5,47,5.

Einer-Kajak: Frauen, Junioren, 500 m.
1. Hamburger Kanu-Club e. V., G. Bösche, 2,37,8. 2. Kanu-Verein 45 Herringen e. V., D. Lessnig, 2,39,5. 3. Darmstädter Turn- u. Sportgemeinde, 1946 — Paddelabteilung — E. Ihl, 2,44,2.

Zweiter-Canadier RC 2: Männer, Junioren, 1000 m.
1. Sportvereinigung Polizei Hamburg 1920, Winkel, Riemenschneider, 5,04,9. 2. Wiesbädener Kanu-Verein 1922 e. V., Beck, Kneuper, 5,11,8. 3. Wiesbädener Kanu-Verein 1922 e. V., Müller, Schiedherin, 5,13,5.

Zweiter-Kajak: Frauen, Junioren, 500 m.
1. Setzer, Kinderling, 2,22,7. 3. Wassersportverein „Rheintreu“ e. V., Caasen, Hüter, 2,23,6.

Ergebnisse vom Sonntag

Einlage-Rennen

Freund (Hamburg) gewann AZ-Ehrenpreis

Einer-Kajak: Männer, Junioren, 1000 m.
1. Wassersport St. Pauli Hamburg, H. Freund, 4,39,5; 2. Rheintreu Düsseldorf, F. Briel, 4,40,1. 3. Düsseldorf Paddler-Gilde e. V., J. Kneil, 4,41,7.

Zweiter-Kajak: Männer, Junioren, 1000 m.
1. E.S.V. Grün-Weiß-Essen, Müssinger, Durchleuter, 4,16,2. 2. Sportvereinigung Polizei Hamburg 1920, Berndt, Hintzmann, 4,17,5. 3. Kieler Kanu-Club e. V., Klierer, Huchstedt, 4,18,1. 4. Kanuclub Maxau Karlsruhe, E. Weber, L. Weber, 4,20,2.



Harter Kampf beim Zweier-Canadier der männlichen Jugend über 500 m. Der Sieger, Polizei Hamburg, mit Horst Lousse und Klaus Ott, dicht gefolgt vom Kanu-Club Linden-Dahlheim.

KSC, KFV und ASV Durlach schossen 22 Tore

Der KSC in Südbaden zweimal erfolgreich — KFV gewann 6:1 in Baden-Baden — ASV siegte im Durlacher Lokalspiel 7:1

VfB Friedrichshafen — KSC Mühlburg-Phönix 1:1 (0:2)

In seinem ersten Freundschaftsspiel am Bodensee schlug der KSC Mühlburg-Phönix den VfB Friedrichshafen klar mit 4:1 Toren. Vor 2500 Zuschauern hatten die Platzbesitzer einen überraschend guten Start. Nach einem Lattenschuß von Mittelstürmer Gelselhardt dominierte der VfB eine Viertelstunde lang deutlich, bis nach dem Mühlburger Führungstreffer durch Kunkel in der 23. Minute das Kombinationsspiel des Oberligisten sich durchzusetzen begann. In der 37. Minute schoß abermals Kunkel flach zum 2:0 ein. Die starke VfB-Verteidigung, die in Mittelläufer Sill den überragenden Spieler besaß, hielt trotz anhaltender Mühlburger Angriffe bis zur 80. Minute diese knappe Tordifferenz, und durch Rechts-

drei weiteren Toren kamen (Kunkel, Traub, Rau), so hatten sie doch bedeutend mehr zu kämpfen.

Lehrspiel des KFV

SC Baden-Baden — KFV 1:6 (0:1)

Der Zweitdivisionär aus Karlsruhe landete in Baden-Baden einen auch in dieser Höhe verdienten 6:1-Sieg. Nur zeitweise konnte Baden-Baden mithalten und die Kombinationen der Karlsruher stören. Sonst aber zeigte der komplett erschlupene KFV ein Lehrspiel, an dem besonders Ehrmann und die Neuerwerbungen Stutz und Lehmann Anteil hatten. Bis zur Halbzeit hatte Groke die Gäste mit 1:0 in Führung gebracht. In der 49. Minute erhöhte Stutz auf 2:0, und in der 60. Minute überlistete Lehmann die Baden-Badener Hintermannschaft. Die gleiche Situation wiederholte sich bei dem vierten Tor der Gäste in der 73. Minute durch Stutz und noch einmal in der 85. Minute, als Ott, der in der zweiten Halbzeit für Lichter auf Linksaußen spielte, den fünften Treffer erzielte. Fast mit dem Schlußpfiff zusammen fielen zwei Tore: durch Lehmann das sechste Tor für die Gäste und für Baden-Baden das Ehrentor durch Wick.

Sportfeste im Landkreis Karlsruhe

Berghausen

Den Auftakt des Sportfestes in Berghausen bildete die Begegnung der A-Jugend gegen Grötzingen, das mit 0:0 torlos endete. Auch die Mannschaften von Wächbach und Grötzingen trennten sich mit 1:1 unentschieden. Das Spiel Grötzingen — Jöhlingen wurde eine sichere Beute von Grötzingen, die mit 5:2 siegten. Im Jubiläumsspiel standen sich Grünwinkel und Söllingen gegenüber. Grünwinkel gewann mit 7:1 Toren. Erst beim Stand von 7:0 kam in der 80. Minute Söllingen durch Schuch zum Ehrentreffer. Bis dahin waren für Grünwinkel Dafferner, Funk, Anton, Rothfuß, Löffel und Stemmer erfolgreich.

Heute abend, 18 Uhr, stehen sich SpV Durlach-Aue und Berghausen gegenüber.

Hohenwettersbach

Bereits am Samstag standen sich die Jugendmannschaften von Hohenwettersbach und Phönix Grünwettersbach gegenüber, das die Gäste mit 1:2 Toren für sich entscheiden konnten. Hohenwettersbachs erste Mannschaft und Palmbach trennten sich nach einem farbigen Spiel 0:0. Die alten Herren von Wolfartsweier konnten gegen Hohenwettersbach einen knappen 0:1-Sieg für sich verbuchen.

Die Spiele des Sonntags eröffneten die Reservemannschaft von Hohenwettersbach und Obergrombach, das die Gastgeber mit 1:0 Toren gewannen. Phönix Grünwettersbach gewann gegen Stupflich 2:0. Im Jubiläumsspiel standen sich Hohenwettersbach und Obergrombach gegenüber. Die Gäste aus dem Bruchsaler Kreis zeigten das technisch reifere

ASV Durlach: Seitz (Balzer), Metz, Rittershofer, Schön, Hutzler, Wasko, Huber, Brunn, Streibel, Hörn, Ullaga.

Durlach-Aue: Harlacher, Götz, Schweigert, Linder, Merklinger, Weber, Geisler, Goldschmidt, Wenz, Eberhard, Kies.

In Karlsruhe begann die Fußballsaison am Samstag mit dem Durlacher Lokalspieler ASV Durlach — Durlach-Aue. Wie nicht anders zu erwarten, feierten die bis auf Fritscher, Schikora und Mosakowsky komplett antretenden Vertreter der 2. Liga-Süd einen klaren Sieg über den sich tapfer zur Wehr setzenden 2. Amateur-Ligisten. Beim ASV machte sich bereits die Arbeit des neuen Trainers Trenkel, der seine „Schäfflein“ schon in guter körperlicher Verfassung hat, bemerkbar. Die gegenwärtige Aufstellung dürfte aber noch nicht das El des Kolumbus sein. Von den Neuerwerbungen machte Torwart Seitz (früher Bretten), dem das Glück reichlich zur Seite stand, keinen überzeugenden

Eindruck. Der andere Neuling Hörn (früher Eppingen) führte sich dagegen auf halblinks mit drei Treffern gleich sehr gut ein. Metz muß sich nach der langen Pause verständlicherweise erst wieder einspielen. Fritscher scheint uns als Stopper immer noch erheblich wirkungsvoller als Hutzler zu sein. Streibel paßt in dieser Form nicht in die erste Mannschaft. Die besten Leute waren Brunn, Wasko und Schön, die für den Aufbau sorgten und ihre Nebenleute gut ins Spiel brachten.

Für die Gäste war die Aufgabe trotz allen Eifers und kämpferischen Einsatzes doch etwas zu schwer. Im Feldspiel war die Mannschaft gar nicht so schlecht, aber der Sturm blieb vor dem Tor harmlos. Konditionsmäßig hatte der ASV ein deutliches Übergewicht. Tormann Harlacher verursachte einige Treffer, weil er den Ball selten fest hielt. Die Verteidiger rückten oft bedenklich auf, deckten ungenau und verließen sich auf die Absseitfälle, die aber nicht immer funktionierten. Stopper Merklinger verurteilte Streibel zur Wirkungslosigkeit und im Sturm versuchte der Spielmacher Wenz vergeblich, System in die Angriffsreihe hineinzubringen.

Die Tore für den ASV schossen Hörn (3), Huber (2), — darunter war auch ein Strafstoß —, Brunn und Streibel. Für Aue war Goldschmidt beim Stande von 2:0 erfolgreich. Bei der Pause stand das Treffen bereits 4:1 für den ASV, obwohl in der ersten Hälfte die Gäste eine Reihe von Chancen hatten. Aber Pech, Lattenschüsse und Unfähigkeit der Stürmer verhinderten ein durchaus mögliches besseres Resultat.

Boxen

PSV Karlsruhe — TSG Kaiserslautern 10:10

In einem Mannschaftsvergleichskampf im Boxen trennten sich die Staffeln von PSV Karlsruhe und der TSG Kaiserslautern unentschieden 10:10. Sämtliche Kämpfe waren schnell und hatten teilweise ein beachtliches Niveau.

Für Karlsruhe waren Dengler, Birke, Bertsch, Hertweck und Gans erfolgreich, während für Kaiserslautern Kientzel, Jakob, Gehrke, Georges und Kurze siegten.

Barnstadt Badischer Schachmeister

Der badische Schachkongreß, an dem sich in acht Turnieren über 200 Spieler beteiligt hatten, fand am Sonntag in Karlsruhe seinen Abschluß. Der Ausgang der Meisterschaft war bis zur letzten Runde offen. In der der Deutsche Meister Eisinger nach zähem Kampf den Tabellenführer Diemer besiegen konnte. Dadurch wurde der Weg zur Meisterschaft frei für Dr. Barnstadt, Offenburg, 2. bis 3. Eisinger, Karlsruhe, und Diemer, Raetatt; 4. Lott, Freiburg; 5. Schutterer, Baden-Baden. Das Meisterturnier B wurde eine sichere Beute von Kraus, Wellheim/Teck, mit 6,5 Punkten aus acht Partien. Vor Blau, Heidelberg und Berner, Karlsruhe. Den Aufstieg in die Meisterklasse schafften als Sieger im Hauptturnier Stitz und Kucherer mit je 6, sowie Schubert (alle Heidelberg) 5,5 und Cawi 5,5. Das Blitzturnier gewann Diemer.

Kanusportler haben sich in Karlsruhe wohlgefühlt

Stadtverwaltung empfing Kanu-Gäste

Anläßlich der deutschen Kanumeisterschaften hatte am Samstagmittag die Stadtverwaltung Karlsruhe die führenden Männer und Frauen des deutschen Kanusportes und Vertreter des Karlsruher Stadtrates zu einem Empfang in das Foyer des Badischen Staatshosters geladen. Oberbürgermeister Klotz begrüßte neben den Funktionären und Vorsitzenden der Vereine und des Verbandes vor allem die komplette deutsche Kanu-Mannschaft, die im Vorjahr bei den Olympia-Kämpfen in Helsinki die deutschen Farben vertreten hatte sowie sämtliche deutschen Kanu-Meister des vergangenen Jahres.

„Die Sportstadt Karlsruhe“, so sagte der Oberbürgermeister, „freut sich, Vertreter einer so gesunden Sportart wie den Kanusport in ihren Mauern willkommen zu heißen. Die Kanusportler üben nicht nur mit viel Idealismus ihren Sport aus, sondern sie haben mit rund 1500 Teilnehmern auch eine erfreuliche Breitenarbeit bewiesen.“ Das Stadtoberhaupt lobte dann besonders die Verdienste des Karlsruher Kanuclubs „Rheinbrüder“ und ihres Altmesters Helmuth Wolf um den Kanusport und übergab schließlich als Herausforderungspreis der Stadt Karlsruhe für den Sieger bei der deutschen Einer-Kajak-Meisterschaft der Männer über 500 m ein Bild „Rheinlandschaft“ des Kunstmalers Kutterer.

Der 1. Vorsitzende des deutschen Kanu-Verbandes, Verwaltungsdirektor Vorberg, Düsseldorf, dankte für die großzügige Unterstützung, welche die Stadt Karlsruhe den Veranstaltern der deutschen Kanu-Meisterschaften 1953 gewährt habe und betonte, daß diese Hilfe und sportfreundliche Einstellung nicht auch bei anderen Städten immer festzustellen gewesen sei. Die deutschen Kanusportler hätten sich in Karlsruhe sehr wohl gefühlt und würden die großen Anstrengungen, welche Karlsruhe gemacht habe, sehr wohl zu schätzen wissen.

Auch Helmuth Wolf, der nun schon seit 30 Jahren für die „Rheinbrüder“ Karlsruhe, und den deutschen Kanusport gearbeitet hat, lobte das Verständnis und die Aufgeschlossenheit der Stadt für den Sport und stellte dann in einer Meister-Ehrung die deutschen Olympia-Teilnehmer und Meister des vergangenen Jahres vor.

Im Anschluß an den Empfang im Staatstheater besichtigten die Gäste noch die im Bau befindliche Schwarzwaldhalle. Die Kühnheit der Konstruktion und die Größe der Halle machten auf die auswärtigen Teilnehmer des Empfanges einen starken Eindruck.

FC 04 Singen — Mühlburg-Phönix 1:5 (0:2)

Trotz des klaren und auch verdienten Erfolges der Karlsruher hatte das Singener Treffen zeitweilig wirkliche Spannung, so besonders in den letzten 15 Minuten, als Singen stärker ins Spiel kam und schließlich drei Minuten vor Schluß durch Boller noch zum verdienten Ehrentreffer kam.

In der ersten Halbzeit hatte Singen kaum etwas zu bestellen. Das Mühlburger Spiel lief ausgezeichnet. In der 15. und 18. Minute erzielten Spielmacher Kunkel und Beck den Halbzeitstand. Die zweite Halbzeit hatte ein anderes Gesicht, denn Singen stärkte durch eine Umstellung sein Gefüge und wurde dadurch zu einem fast ebenbürtigen Gegner der Oberligisten. Wenn auch die Mühlburger zu

Sport in Südbaden

Stehle (Tv. Offenburg) Badischer Meister im Fünfkampf

Badischer Meister 1953 im internationalen Fünfkampf der Männer wurde am Samstag im neuen Stadion Gaggenau Walter Stehle (TV Offenburg) mit 2391 Punkten vor Hubert Streit (TV St. Georgen/Schwarzwald) mit 2275 Punkten. Der Sieger legte die 200 m in 23,8 Sek. zurück, bewältigte im Weitsprung 6,50 m, schleuderte den Diskus 27,97 m und lief bei einbrechender Dunkelheit und abendlicher Kühle die 1500 m noch in 4:45,0 Minuten. Die Südbadener waren in dieser Konkurrenz fast unter sich.

Badischer Meister der Junioren im Fünfkampf wurde Edwein (TV Rheinfelden) mit 1863 Punkten von Korinth (SV Waldkirch) mit 1944 Punkten und dem weit abgeschlagenen Schiefferdecker (Baden-Baden) mit 1444 Punkten.

Der Deutsche Fußballmeister gewann überlegen

1. FC Kaiserslautern gegen Schwarzwälder Auswahl 7:2 (5:0)

14000 Zuschauer bereiteten in Schwenningen dem deutschen Fußballmeister einen begeisterten Empfang. Die Walter-Elf spielte in der ersten Halbzeit gegen eine aus Amateurspielern der Schwarzwäldervereine zusammengestellte Auswahl groß auf und begann in der 17. Min. durch Fritz Walter mit dem Torseggen. Bereits vier Minuten später ließ es durch Eckel und Othmar Walter 3:0. Bis zur Pause stellten Baßler und Scheffer das 5:0 her. Nach dem Wechsel kamen die Amateure besser ins Spiel. In der 47. Minute erzielte der Villinger Kuold den ersten Gegentreffer. Doch Fritz Walter erhöhte postwendend auf 6:1. Der Radolfzeller Kramer konnte dann das zweite Tor für die Schwarzwälder anbringen. Bereits in der 63. Minute wurde durch Fritz Walter der 7:2-Endstand hergestellt.

SV Lahr — FC Otten (Schweiz) 5:3 (2:2)

Im Saisonöffnungsspiel in Lahr kam der südbadische Erstamateurligist SV Lahr gegen den in der zweiten schweizerischen Liga spielenden FC Otten zu einem verdienten 5:3 (2:2)-Sieg. Bis zum 2:2-Pausenstand hatte Zoch in den ersten 45 Minuten beide Treffer der Lahrer geschossen, die jedoch prompt ausgeglichen wurden. Die Gastgeber kamen

nach dem Wechsel immer besser in Fahrt. Sie schalteten allerdings in der guten Abwehr der Schweizer. Neinger und abermals Zoch brachten die Lahrer mit 4:2 in Front, ehe der FC Otten auf 4:3 herankam. Mit dem fünften Tor wurde durch Bömmelburg zehn Minuten vor Schluß das Endergebnis hergestellt.

Nur kleines Programm der Landesklassen

Im Mittelpunkt des kleinen Programms der Staffel Süd der badischen Handball-Landesklasse stand am Sonntag das Treffen zwischen der an der Spitze liegenden Freiburger Turnerschaft und Rotweiß Lörrach. Die Freiburger mußten in diesem Spiel einen wichtigen Punkt abgeben. Der Kampf endete unentschieden 10:10 (6:2). Die Freiburger, die in der ersten Halbzeit mit schönen Kombinationszügen ständig in Vorteil waren, vermochten nach der Pause „ihr Spiel nicht mehr zu machen“.

Im zweiten Spiel siegte der Freiburger FC gegen Zähringen mit 10:4 (3:2) Toren.

Um den Goldschmiedepokal in Pforzheim

Im Turnier um den Goldschmiedepokal der deutschen Schmuckstädte Hanau, Idar-Oberstein, Schwäbisch Gmünd und Pforzheim qualifizierten sich die Pforzheimer und Hanauer Mannschaften für den Endkampf um den ersten und zweiten Platz. Im ersten Spiel des Turniers Idar-Oberstein — Hanau lagen die Idar-Obersteiner bald mit 3:0 in Front, doch vollbrachte Hanau eine Energieleistung und stellte bis zur Halbzeit auf 3:3. Nach Seitenwechsel kam Hanau auf 3:5 davon. Idar-Oberstein kam auf 4:5 heran. Am Ende hieß es aber 5:7 für Hanau.

Im zweiten Spiel, das technisch nicht ganz an das erste heranreichte, brauchten die Pforzheimer eine lange Anlaufzeit, um gegen die von Anfang an besser zusammenspielenden Gröndler einen klaren 5:2-Sieg zu erreichen. Etwas überraschend kam Pforzheim in der 20. Minute in Führung, die von Schwäbisch Gmünd erst nach der Pause ausgeglichen werden konnte. Nachdem Pforzheim auf 2:1 und 3:1 erhöht hatte, resignierten die Gröndler, so daß die Gastgeber einen klaren 5:2-Sieg erfochten. Am Sonntag stehen sich im Kampf um den ersten und zweiten Platz Pforzheim und Hanau im Kampf um den dritten und vierten Platz Idar-Oberstein und Gmünd gegenüber.

Die Pforzheimer Auswahl gewann auch

das dritte Turnier der deutschen Schmuckstädte um den Goldschmiedepokal, das diesmal in Pforzheim veranstaltet wurde.

Im Kampf um den dritten und vierten Platz blieb Idar-Oberstein über Schwäbisch Gmünd nach einer Halbzeitführung von 2:1 mit 4:1 Toren siegreich. In der 8. Minute brachte Linksaußen Heine Idar-Oberstein in Führung, doch konnte der Halblinke von Gmünd, Hierholz, in der 32. Minute ausgleichen. Kurze Zeit später erzielte Mittelstürmer Schneider die erneute Führung für Ida-Oberstein. In der 57. und 79. Minute stellten Petry und Schneider das Endergebnis für Idar-Oberstein sicher.

Im Hauptspiel um den ersten und zweiten Platz lag die Pforzheimer Elf gegen die Hanauer bereits nach 23 Minuten mit 5:0 in Führung durch Tore von Künkele (4) und Kohler. Erst dann kam Hanau durch Meyer zum ersten Treffer, dem in der 44. Minute Römer den zweiten folgen ließ. Das Spiel, das in der ersten Halbzeit außerordentlich schnell, temperamentvoll und zum Teil dramatisch verlaufen war, verlief nach der Pause etwa in Farbe. In der 67. Minute schoß, mitten in einer Drangperiode der Hanauer, Durand, den sechsten Treffer für die Pforzheimer. Römer konnte noch in der 72. Minute durch einen Strafstoß auf 6:3 verkürzen.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28, Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Heim, Köhler (in Durlach), u. Gerfr. Waldecker, Land: Fritz Pfrommer, Anzeigen: Theo Zwickler, Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.

Sonnenbrand?
Da kann der KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER rasch Hilfe bringen: kühlend, reizlindernd und wundheilend, löst er Juckreiz und Schmerzen bald abklingen. Sein hoher Gehalt an Salbe unterstützt das Abheilen und fördert die Bildung einer schönen, glatten Haut! Deshalb auch bei Sonnenbrand: KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER!

Danken Sie auch an KLOSTERFRAU HEISSENGEISSE bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

RONDELL „DER SCHWARZE JACK“, Ein Duvivierv-Film von Weitzklasse, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

PALI „Als Du Abschied nahmst“, ein Film von Weitz mit C. Colbert, J. Jones, 14, 16.30, 18.45, 21 Uhr.

Schauburg „KAISERWALZER“, 2. Woche, mit Rudolf Prack und Winnie Markus, 15, 17, 19 und 21 Uhr.

Die Kurbel „Duell in der Sonne“, ein Monumental-Farbfilm mit J. Jones, G. Peck, 13, 15.30, 18, 20.30 Uhr.

Luxor RESI „DAS SINGENDE HOTEL“ — Fröhliches Treffen der Film-, Funk- und Platten-Stars — ein musikalisches Film-Lustspiel, Anfangszeit: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr. Jugendliche ab 16 Jahren.

Rheingold „Als Du Abschied nahmst“, ein Film von Weitz mit C. Colbert, J. Jones, 14, 16.30, 18.45, 21 Uhr.

REX Tel. 7832 „Das Gelübde des Priesters“, Romantisches Abenteuer i. d. Hochalpen, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendfr.

Atlantik „Weiße Frau im Dschungel“, ein Film v. Sternbergs Spannung m. C. Colbert, 13, 15, 17, 19, 21.

Skala Durlach „DIE ROSE VON STAMBUL“, mit Inge Egger, Albert Lieven u. a., 15, 17, 19, 21 Uhr.

Metropol „Fritz und Friederike, ein Film-Lustspiel voll Schwung, mit Lieselotte Pulver, Tägl. 19 u. 21 U.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost
Täglich 15-23 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 23 Uhr
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feier geschlossen.
Jeden Freitag Programmwechsel.

In 50 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt in den Neuesten Wochenschauen
u. a. Waffenstillstand in Korea, Neue Sensationen mit Armin Dahl, — Nanga-Parbaisieger in Deutschland sowie: Kultur-, Landschafts-, Sport-, Musik- und Tridfilme.
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

Verlobt
und dann...
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 229

Honig vom Ischmann
hauf' stets bei Bachmann!
HILFSTADT 16

DKW
SONDERKLASSE

Dreizyl.-Motor 900 ccm 34 PS
4-5sitziges Allsichtcoupé
4-5sitziges Cabriolet
2sitziges Cabriolet

DKW-LEEB
Karlsruhe Amalienstraße 63
Tel. 2654/2655 kein Mühlberger Tor

Reparatur-Betrieb II
Durlacher Allee 107 (Waldweg)

Stellen-Angebote

Tüchtige Friseurin
In Dauerstellung, sofort gesucht.
Adr. zu erfahren im Verlag, Waldstr. 28.

Zum 1. September 1953 ist die Planstelle eines Jugendheimleiters
für das neu erbaute Jugendheim Wedel (Holstein) zu besetzen.
Vergütung in VII TOA mit Aufzückungsmöglichkeit nach VI b TOA (Ortsklasse S — rd. 17 000 Einwohner — gute Vorortverbindung nach Hamburg).

Voraussetzungen: Abgeschlossene sozialpädagogische Ausbildung und praktische Erfahrungen in der Jugendarbeit, um die örtlichen Jugendgruppen fördern zu können — Alter 30 bis 40 Jahre.

Bewerbungen mit Lichtbild, handschriftlichem Lebenslauf und Beschäftigungsnachweisen (in Abschrift) an
Magistrat der Stadt Wedel (Holstein)

Zuverlässiger, ehrlicher
Zeitungsträger(in)
(auch Rentner oder Pensionär) für den Stadtteil Rinteln auf 1. September 1953 gesucht — Bewerbungen sind zu richten an die „AZ“, Karlsruhe, Waldstraße 28.

Die Beerdigung von Hans Braun
findet am Montag, den 3. August 1953 um 14.00 Uhr auf dem Bergfriedhof statt.

Antliche Bekanntmachungen

Amtsgericht — Registergericht Karlsruhe
Handelsregister
Für die Angaben in () keine Gewähr

Neueintragungen
A 1829: 21. 7. 53, Dr. Stange & Co. Karlsruhe (Stefanienstr. 11), wohn die Niederlassung von Frankfurt am Main, verlegt ist Immobilien-, Haus- und Vermögensverwaltungen Inhaber: Heinrich Helmut Egin, Kaufmann, Karlsruhe.
A 1840: 22. 7. 53: Fritz Schempf, Karlsruhe (Biergroßhandlung und Transportunternehmen, Lindenplatz 7). Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1953. Das Geschäft des früheren Inhabers Fritz Schempf ist auf die Gesellschafter Wilhelmine Schempf, geb. Degen, Geschäftsfrau, Siegfried Schempf, Kaufmann und Bert Schempf, geb. Jönigge, Kaufmann, alle in Karlsruhe, übergegangen. Die Gesellschafterin Wilhelmine Schempf, geb. Degen, ist ausgeschieden.
A 1842: 28. 7. 53, Oskar Minners, Karlsruhe (Möbelstoff-Großhandlung, Guntherstr. 14). Inhaber: Oskar Minners, Kaufmann, Karlsruhe, Gretchen Minners, geb. Voba, Karlsruhe ist Einzelprokurist.
A 1843: 29. 7. 53, Möbel-Kappler, Inh. Emil Kappler, Karlsruhe (Groß- und Kleinhandel in Wohn- und Büromöbel, Gartenstr. 79). Inhab.: Emil Kappler, Kaufmann, Karlsruhe.

A 1844: 30. 7. 53, Hans Wachter, Karlsruhe (Groß- und Kleinhandel in Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugzubehörteilen sowie Handel mit Jagdwaffen und Munition, Durlacher Allee 22). Inhaber: Hans Wachter, Kfz-Meister, Karlsruhe.

Veränderungen:
A 1893: 18. 7. 53, Ferdinand Doldt K.G. Hoch- u. Tiefbau, Karlsruhe. Die persönlich haftende Gesellschafterin Mechthilde, geb. Doldt, verehelichte Schoch, ist ausgeschieden. Kommanditistin ist eingetreten.
A 1794: 24. 7. 53, Charlotte Grafmunder, Nachf. Karlsruhe. Die Niederlassung ist nach Baden-Baden verlegt.
A 78: 29. 7. 53, Hansen, Neuenburg & Co., Frankfurt a. Main, Filiale Karlsruhe in Karlsruhe, Gesamtprokurist Dr. jur. Walter Schönbel, Frankfurt (Main). Er vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit dem persönlich haftenden Gesellschafter oder mit einem anderen Prokuristen. Nicht eingetragen: Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt a. Main, ist erfolgt und im Bundesanzeiger Nr. 196/53 bekannt gemacht.
A 172: 28. 7. 53, Stefan Spitz offG, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Stefan Spitz ist nunmehr Alleininhaber. Die Firma lautet jetzt: Stefan Spitz.
B 172a: 21. 7. 53: Medizinisch-wissenschaftlicher Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Prokura des Walter Pflz ist erloschen.
B 28a: 24. 7. 53: WKV Waren-Kredit-Verkehr Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe in Karlsruhe. Durch Gesellschafterbescheid vom 18. Juli 1953 ist der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Firma) geändert. Die Firma lautet jetzt: WKV Waren-Kredit-Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Erlösungen:
A 1603: 18. 7. 53, Zentral Qualitäts-Uhren-Großhandlung und Vertrieb Karl Bossert, Karlsruhe.
A 1547: 28. 7. 53, Wilhelm Kappeler & Co., Karlsruhe

Vergabung von Stahlbauarbeiten
Vorbehaltlich d. Mittelbewilligung sind die Arbeiten zum Neubau (Überbau u. Fahrbahnkonstruktion der Straßenführung über den Bahnhof Graben-Neudorf im Zuge der Bundesstraße Nr. 38 Karlsruhe — Mannheim an leistungsfähige, im Stahlbau erfahrene Firmen zu vergeben. Die Arbeiten umfassen den Abbruch des alten Überbaues (Stützweite etwa 55 m) und die Herstellung der neuen Brückenkonstruktion (Überbau und Fahrbahnkonstruktion). Stützweite der neuen Brücke — rund 78,00 m Gesamtbreite der neuen Brücke — 18,18 m.

Brückenklasse 60 bzw. H.E.X.E.90 t Die Ausschreibungsunterlagen können ab Freitag, dem 7. Aug. 1953, gegen eine Gebühr von 6 DM vom Straßenbauamt Karlsruhe, Stefanienstraße 28, bezogen werden. Zustellung durch die Post erfolgt nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Angebotsabgabe bis spätestens Donnerstag, den 3. September 1953, vormittags 10 Uhr, Zuschlagsfrist bis 3. Oktober 1953.

Bad, Straßenbauamt Karlsruhe.

Zu verkaufen
Herren- und Damenrad sehr gut erhalten, billig zu verkaufen, Kaiserstr. 30 (Ho.).
Damen- u. Herrenfahrrad gut erhalten, 4 DM 45.— zu verkaufen Eitlingen, Kirchenplatz 7.

Schlafzimmer
in versch. Holzarten, direkt vom Hersteller, äußerst preisgünstig, Teilsendung, Anfragen unter K 3773 an „AZ“, Waldstraße 28.

Mandoline
zu verkaufen, Anzusehen von 18 bis 20 Uhr bei Kassel, Schillerstraße 25, IV.

Witwer, 65 J.,
sucht Witwe od. Fräul. zw. Gedankenaustausch, Zuschrift unter K 3772 an „AZ“, Waldstr. 28.

Das UNION Preisgewitter tobt weiter

Gardinen-Spannstoff
reine Baumwolle, ca. 45 cm breit
Meter
jetzt **-.68**

10000 m Zellwoll-Lavabel-Tupfen
90 cm breit, weichfließende Qualität
Meter
jetzt **1.28**

Lavabel u. Mattkrepp
in schönen Buntdrucks, einmalig in Preis u. Qualität, 90 cm breit.
Meter
jetzt **1.88**

Inlett
90 cm breit
Meter
jetzt **2.75**

Inlett
garantiert farbecht und federdicht, 100 cm breit.
Meter
jetzt **3.95**

Kinderhemd hose
prima 22stige, poröse Baumwollware, Gr. 32-38
jetzt **-.98**

Damen-Schlüpfer
Charmeuse, maschenfest, mit Spitze garniert, in vielen Pastellfarben, Gr. 42-48
jetzt **1.68**

Frauenstrümpfe
Kunstseide mit Baumwolle gewirnt, Sohle und Ferse extra verstärkt, in modischen Farben.
Paar
jetzt **1.45**

Nicki-Tücher
Kunstseide, neue aparte Muster
Stück
jetzt **-.98**

Georgette-Vierecktücher
unt. modische Pastellfarben
Stück
jetzt **1.18**

Damen-Nachthemd
K'Seide, Konfektmeister, fullang
jetzt **3.90**

Herren-Sporthemd
einfarbig Popeline, Bielefelder Fabrikat
jetzt **8.90**

Anoraks
1a Popeline, durchgehender Reißverschluss und Reißverschlusstaschen, in vielen Farben
jetzt **10.75**

H.-Popeline-Mäntel
Impregnierte Baumwollqualität, m. Ringsur
jetzt **10.75**

Flotter Popelinemantel
tailoriert mit Blusenver-
arbeitung
jetzt **49.75**

Sport-Wolle
Reines Kaschmir, 100 g
jetzt **1.98**

Damen-Garnitur
2teil. Kleide
in Spitz garn.
Gr. 42-48
jetzt **2.28**

Grobentuch
in reiner Baumwolle
jetzt **-.58**

Damen-Bandschleife
Charmeuse
jetzt **1.45**

Damen-Sandalette
in gr. Auswahl
jetzt **8.90**

Steppdecke
mit bunter Wollfüllung, in verschiedenen Farben
jetzt **19.75**

Einkaufstasche
= Reißverschluss, best. Plastik
jetzt **5.25**

Vor und nach dem Einkauf sorgt unsere Gaststätte durch bekannt gute Speisen und Getränke für Ihr leibliches Wohl. — Es spielt unsere beliebte Hauskapelle Fritz Graf.

nur noch 6 Tage
vom 27. 7. — 8. 8.

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

UNION
Das beliebte Kaufhaus
KARLSRUHE

Kraftfahrzeuge
„Triumph“
125 ccm, sehr gut erhalten, billig abzugeben, Eitlingen, Kirchenplatz 7.

Verschiedenes
Witwer, 65 J., sucht Witwe od. Fräul. zw. Gedankenaustausch, Zuschrift unter K 3772 an „AZ“, Waldstr. 28.

Tiermarkt
Junghühner
Weiße Leghorn und rebbuhnfarb. Italiener, 8-12 Woch. alt, DM 4.50-6.00; 50er Legghühner, DM 7.— bis 8.—, gibt ab: Geflügelzucht ERNDEL, Karlsruhe, Knielingen, Straßenbahnhalte, stelle Siemens.

Foto Gerd Weiss
Porträt — Paßbilder
Industrie Werbeanahmen
Bilderdienst
Hirschstr. 111 Tel. 7368